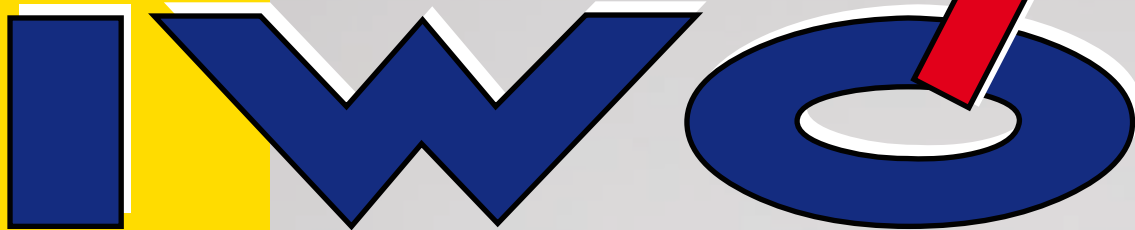


EUR 5,00



Nachrichten 3/11

www.iwoe.at

Interessengemeinschaft Liberales Waffenrecht in Österreich

**Schießsport mit
Halbautomaten**

**Zielsport oder
Schießsport**

**Verwahrungs-
kontrolle**



Schwerpunkt Sportschießen



NORMA AFRICAN PH

Woodleigh Soft Nose & Full Metal Jacket:

.375 H&H Mag. 22,7 g/350 gr

.375 Fl. Mag. NE 22,7 g/350 gr

.404 Riml. NE Jeffery 29,2 g/450 gr

.416 Rem. Mag. 29,2 g/450 gr

.416 Rigby 29,2 g/450 gr

.500/416 NE 29,2 g/450 gr

.450 Rigby Riml. 35,6 g/550 gr

.458 Lott 32,4 g/500 gr

.470 NE 32,4 g/500 gr

.500 Jeffery 36,9 g/570 gr

.500 NE 3" 36,9 g/570 gr

.505 Mag. Gibbs 39,0 g/600 gr



Norma Precision AB, www.norma.cc

Sportliches Schießen mit Halbautomaten.....	4-5
Landesmeisterschaft Luftgewehr/ Luftpistole des ÖKB-Niederösterreich	6
„SPORT IST MORD?“	7-8
Sportschießen mit Vorderladerwaffen.....	9
Der Zielsport und der Schießsport – ein Trauerspiel	10
Planung und Durchführung einer Schießveranstaltung	11-12
FESAC – Foundation for European Societies of Arms Collectors.....	13-14
Freie Hansestadt Hamburg auf dem Weg in die Unfreiheit	14
Und das Waffengesetz wird zum Gesetz. 15	
Verwahrungskontrolle – wenn schon, dann bitte aber richtig!.....	16
Neue Messer aus Maniago eingetroffen 17a	
Die DVD zum Waffenführerschein.....	19
Jubiläen	20
SMITH & WESSON .38 MASTER Model No. 52	21-25
126. Spezialauktion im Dorotheum	25
Von A wie Abzug bis Z wie Zielfernrohr 25	
Was kommt nach der Notwehr?.....	26-27
To ride, shoot straight and speak the truth.....	27-29
Faustballweltmeisterschaft.....	29
IWÖ-Ausflug in das Bunkermuseum.....	31-32
Terminservice.....	33
Schießkino im Herzen Wiens.....	35
Der Frosch im Kochtopf	37
Tag des Sports.....	38
Das neue Buch	39
IWÖ-Benefizschießen in Langau.....	40-41
Ein Plädoyer für die Frauen.....	42-43

Titelseite: Foto: Felix Veits © IWÖ

Impressum:

Herausgeber und Verleger:

IWÖ - Interessengemeinschaft
Liberales Waffenrecht in Österreich
ZVR-Nr.: 462790102
Kto.Nr.: 12.011.888, BLZ: 32000

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Georg Zakrajsek

Redaktion: Mag. Heinz Weyrer,
alle Postfach 108, A-1051 Wien
Tel.: 01/315 70 10, Fax: 01/966 82 78
iwoe@iwoe.at · www.iwoe.at

Grafik & Layout: Petra Geyer, Innermanzing 75,
3052 Innermanzing, petra.geyer@inode.at

Druck: Ueberreuter Print GmbH,
Industriestraße 1, A-2100 Korneuburg

Grundlegende Richtung:

Die IWÖ-Nachrichten sind als periodisches Printmedium das Mitteilungsblatt der Interessengemeinschaft Liberales Waffenrecht in Österreich und dienen der Information ihrer Mitglieder und aller gesetzestreuem Waffeninteressenten über waffenrechtliche Belange. Sie sind unabhängig und unparteiisch.

Erscheinungsweise:
Vierteljährlich

Editorial



Aus verlässlichen Quellen ist uns bekannt, daß die Waffengesetznovelle 2010 im ersten Halbjahr 2012 (vermutlich gegen den Sommer zu) in Kraft treten soll. Über diese Waffengesetznovelle, die einige wesentliche Verschärfungen bringen wird, haben wir bereits ausführlich berichtet.

Vermutlich zeitgleich mit dem Inkrafttreten des Gesetzes werden auch neue Verordnungen erlassen werden. Es geht hier konkret um die erste und die zweite Waffengesetz Durchführungsverordnung. An der Änderung dieser Verordnungen wird derzeit im Innenministerium eifrigst gearbeitet. Neben einer Veränderung (Kritiker würden meinen Verschärfung) des Psychotestes insbesondere bei erstmaliger Antragsstellung zu einem Waffenpaß/einer Waffenbesitzkarte ist vor allem die Frage der ständigen Verwahrungskontrollen für Besitzer von legalen Waffen von großer Bedeutung. Nach der derzeit in Kraft stehenden zweiten Waffengesetz-Durchführungsverordnung betrifft diese Verwahrungskontrolle lediglich die genehmigungspflichtigen Schußwaffen (Faustfeuerwaffen, Halbautomaten). Lediglich wenn das verwahrende Organ eine mangelnde Verwahrung einer Waffe der Kategorie C oder D wahrnimmt, hat dies nach der derzeitigen Rechtslage Auswirkungen auf die Verlässlichkeit. Ein aktives Nachfragen: „Zeigen sie mir ihre Waffen der Kategorie C und D, wo haben sie diese verwahrt?“, ist dem überprüfenden Polizisten derzeit nicht möglich.

Ob dies so bleibt, wird in der nächsten Zeit entschieden werden. Obwohl die Ressourcen knapp sind, gibt es Stimmen, die auch eine ständige Verwahrungskontrolle (bei Inhabern von Waffenpaß/Waffenbesitzkarte) von Waffen der Kategorien C und D möchten; eine Mittellösung sieht vor, daß der Polizist lediglich bei „Anhaltspunkten“ für eine sorgfaltswidrige Verwahrung eine Kontrolle durchführen darf. Gerade das Gleichbehandlungsgebot der Bundesverfassung spricht aber für eine Beibehaltung der derzeitigen Regelung. Wir wissen allerdings, daß aufgrund der „enormen Gefährlichkeit“ von Waffen auch verfassungsrechtlich so ziemlich alles gedeckt wird; in Wahrheit ist nämlich auch bereits die derzeitige Regelung an der Grenze der Zulässigkeit.

Aufgrund des guten Gesprächsklimas der IWÖ mit dem Innenministerium werden wir diesen Prozeß der Verordnungswendung weiterhin intensiv beobachten und bei Bedarf Maßnahmen setzen.

Vor Ihnen liegt nunmehr die Herbstnummer der IWÖ Nachrichten: Das Schwerpunktthema ist diesmal das Sportschießen. Neben interessanten Artikeln zum sportlichen Schießen darf aber wie immer auch ein Artikel über Sammlerwaffen nicht fehlen. Dieses Mal wird das Smith & Wesson Modell Nr. 52, eine klassische Sportwaffe der Vergangenheit, vorgestellt. Gerade diese schöne Sportwaffe ist noch wirklich eine Waffe und kein „Zielgerät“. Interessant ist auch der Artikel über die Entscheidung, daß ein Polizist bei einer „normalen Verwahrungskontrolle“ nicht über Zäune klettern darf, wenn z. B das Einfamilienhaus, in dem Waffen verwahrt werden umzäunt ist. Verschiedenste Artikel über den legalen Waffenbesitz runden diese Zeitung ab.

Wie immer viel Vergnügen beim Lesen und Schmökern dieser IWÖ Nachrichten wünscht Ihnen

Ihr

Präsident der IWÖ

Rechtsanwalt Prof. DI Mag. Andreas O. Rippel

Sportliches Schießen mit Halbautomaten

von Georg Zakrajsek

In den letzten Jahren haben sich die halbautomatischen Gewehre zu respektablen Sportgeräten entwickelt. Neue Bewerbe sind entstanden, interessant, dynamisch, fordernd. Das sportliche Schießen hat wieder einen Kick bekommen und neue Freunde gewonnen



Das SG 550 „in Aktion“. Eine ausführliche Vorstellung erfolgte in den IWÖ-N 3/05

Die Halbautomaten hatten früher kein besonders gutes sportliches Image. Der Kleinkaliberhalbautomat zum Beispiel fand sich in vielen Jägerhaushalten, war ein Lückenbüßer, wurde fallweise zur Raubzeugjagd eingesetzt oder diente zur einfachen Ausbildung des Jungjägers, der damit seine ersten scharfen Schüsse abgeben durfte. Sehr präzise waren diese Dinger nicht, aber sie waren billig und die Munition war auch billig. Kaum jemand dachte daran, diese Gewehre sportlich einzusetzen.

„Automaten“ bei der Jagd nicht immer gerne gesehen

Unsere Jäger hatten ja immer Vorbehalte gegen „Automaten“ und sie haben sie immer noch. Wer bei einer Gesellschaftsjagd ohne vorher zu fragen mit so einem Gewehr (Kugel oder Schrot) erscheint, riskiert, heimgeschickt zu werden und eingeladen wird er wahrscheinlich auch nicht mehr. „Vollernter“, „Aasjäger“ und ähnliche schmeichelhafte Bezeichnungen sind dem unangepaßten Weidmann gewiß. Auch die einzelnen Jagdgesetze lieben die Halbautomaten nicht wirklich. Ist so und der kluge Jäger sollte sich danach richten.

Neue Technik, neue Bewerbe

Beim Sport war zunächst die bescheidene Präzision dieser Gewehre hinderlich. Vor allem der erste Schuß saß ganz gerne woanders, erst nach dem zweiten Schuß stimmte die Gruppe. Überdies sind auch unsere Sportschützen sehr traditionsbewußt, Neuerungen werden streng geprüft, neue Gewehre und neue Techniken manchmal recht argwöhnisch beäugt.

Das ist aber inzwischen hoffentlich vorbei. Die Kleinkaliberhalbautomaten haben aufgeholt, es gibt aufwendige, gut gemachte Gewehre, deren Präzision sich sehen lassen kann. Aber auch die größeren Kaliber brauchen sich nicht mehr zu verstecken. Die vom **Stoner-System** und anderen abgeleiteten Halbautomaten haben eine unglaubliche Entwicklung durchgemacht, sind verläßlich, präzise und stehen den Repetierern darin nicht nach. Und das AUG-Z freut den Patrioten.

Auch die Kaliberauswahl ist größer geworden. Neben dem klassischen .223 kommen auch größere Kaliber zum Zug, vor allem .308.

In den Schießsport haben diese Gewehre Leben gebracht. Der Vorteil des Halbautomaten, nämlich der Wegfall des händischen Nachladens, die schnellere Schußfolge, die meist größere Magazinkapazität bringt neue Bewerbe hervor, Bewerbe, bei denen der Zeitfaktor eine größere Rolle spielt, die Beherrschung des Rückstoßes und die schnelle Zielerfassung über den Sieg entscheiden. Es wird spannender, schneller, herausfordernder und damit auch sportlicher.

Alles, was dem Schießsport neue Freunde zuführt, ist zu begrüßen. Unsere Zeit ist schnellebiger geworden, der Geschwindigkeit kommt mehr Bedeutung zu und auch dem Schießsport tut es gut, wenn er – zumindest in manchen Bereichen – mit der Zeit geht.

Das Gesetz setzt Grenzen

Ist ja immer so. Das Waffengesetz 1996 hat die **Halbautomaten** auf Anordnung der EU in die **Kategorie B** eingereiht. Mit allen Konsequenzen: Waffenpaß oder Waffenbesitzkarte und die leidige Stückzahlbeschränkung. Das Argument, diese Waffen wären vorher alle völlig frei gewesen und man solle wenigstens die Stückzahlbeschränkung für die Halbautomaten streichen, ist bei den Gesetzesmachern auf taube Ohren gestoßen. Der § 23 WaffG ist also hier ein echtes Hindernis, ein Hindernis, das umso unverständlicher erscheint, weil diese Beschränkung überhaupt keine Bedeutung für die öffentliche Sicherheit hat. Keiner weiß, warum es die gibt.

Sport mit Kriegsmaterial?

Noch etwas kommt dazu: Die Kriegsmaterialverordnung macht zuerst einmal aus jedem Halbautomaten (mit Ausnahme Kleinkaliber und Schrot) eine Kategorie A-Waffe. Jagd und Sportgewehre sind zwar ausgenommen, aber diese Einordnung erfordert ein eigenes Verfahren, um einen Halbautomaten, der neu auf den Markt kommt, zuzulassen.

Eine unsinnige, längst überholte Bestimmung, denn Halbautomaten sind in der Kriegsgeschichte nur ganz selten Kriegsmaterial gewesen und heute als Kriegswaffen völlig obsolet. Keine Ar-

mee der Welt verwendet noch Halbautomaten und daher ist ein Halbautomat auch kein Kriegsmaterial.

Diese Bestimmung hätte daher längst aufgehoben werden müssen, anscheinend traut sich aber niemand drüber. Dabei wäre diese Vorschrift – da nur eine Verordnung – vom Innenminister (oder der Innenministerin) im Einvernehmen mit dem Hauptausschuß des Nationalrats ganz leicht abzuändern, zu modernisieren und der Realität anzupassen.

Man soll die Hoffnung nie aufgeben

Das sportliche Schießen mit Halbautomaten scheint sich gut zu entwickeln. Wenn sich diese Sportart in der Beliebtheit der Sportschützen weiter etabliert, wird in der Zukunft auch die Klassifizierung dieser Sportgeräte leichter möglich sein und vielleicht geschieht irgendwann einmal ein Wunder und die antiquierte Verordnung wird endlich modernisiert, von der lächerlichen Stückzahlbegrenzung gar nicht zu



Das SG 550: ein sportlicher Halbautomat von hoher Qualität, mit Sportzielfernrohr

reden. In ein paar Monaten kommt das Christkind und dann wird auch das neue Waffengesetz in Kraft treten. Man könnte also noch etwas verbessern – wenn man will. Der Ball ist jetzt bei der Politik.

Wer schießt Bewerbe mit Halbautomaten:

Beispiele: HSV Wien-Stammersdorf, Sektion Schießen, SV Allerheiligen bei Graz

HIGHLIGHTS FÜR SPORTSCHÜTZEN

Howa
Precision Rifles



HOWA Hogue® Varminter
nur 799.-



JETZT NEU

Preis auf Anfrage in Ihrer Kettner-Filiale!



Ihr Spezialist für Jagd, Outdoor & Sport
10x IN ÖSTERREICH
www.kettner.com

Kettner

Landesmeisterschaft Luftgewehr/ Luftpistole des ÖKB-Niederösterreich

von Richard Temple-Murray



Für Nachwuchs ist bereits gesorgt - im Bild von links: Marcel Hauer, Stephanie Falk, Theresa Falk, Anja Fessl und Peter Lager, der sich bei der Jugend den Sieg holte. Es gratulierten Franz Sandler, Brigitta Wiesinger, Anton Mikysek und SR Josef Pfleger (Foto: Martin Pfleger)

konnte ist neben dem Luftgewehr und -pistolenschießen auch immer wieder bei Klein- und Großkaliberbewerben (dabei besonders Karabiner) anzutreffen. Auch sonstige sportliche Aktivitäten zeichnen „die Thunauer“ aus, vor allem aber die vorbildliche Jugendarbeit.



Großartige Leistung: Ilse und Anton Mikysek (Foto: Martin Pfleger)

Am 16. und 17. April 2011 wurden erstmals im Schützenhaus des **Schützenvereins 1914 Gars am Kamp** die Landesmeisterschaften des ÖKB (Österreichischer Kameradschaftsbund) Niederösterreich abgehalten, als Veranstalter bzw. Organisator fungierte der Ortsverband Thunau/Kamp unter der Leitung von **Obmann Anton Mikysek**.

146 Teilnehmer aus praktisch allen niederösterreichischen Bezirken nahmen an der Meisterschaft teil, bei hervorragenden sportlichen Leistungen konnten im Luftpistolenschießwettbewerb Irene Hofbauer und Friedrich Gebhart, im Luftgewehrbewerb Ilse und Anton Mikysek (als erstes Ehepaar in der Geschichte des NÖKB) den Sieg für sich entscheiden. Als beste Mannschaft konnte sich Hofstetten-Grünau (mit Gerhard Schmol, Karl Mayer und Anton Reithofer) durchsetzen, den Jugendbewerb gewann Peter Lager.

Der OV Thunau, der unter Obmann Mikysek seinen Mitgliederstand in den letzten Jahren von 8 auf 50 (!) erhöhen



Die Landesmeister und die Gratulanten - von links: Landesfrauenreferentin Brigitta Wiesinger, Anton Mikysek, Landespressereferent SR Josef Pfleger, Ilse Mikysek, Vbgm. Mag. Elisabeth Gröschel, Irene Hofbauer, Landessportreferent Franz Sandler und Friedrich Gebhart (Foto: Martin Pfleger)

„SPORT IST MORD?“ von Armin Probst

Der Schießsport und unsere Jugend im Focus.

Führen Schießsport und Videospiele unsere Kinder wirklich in die Gasse der Berserker?

Die IWÖ hat sich der Sache angenommen und Österreichs Sportschützenszene unter die Lupe genommen.

Bereits die ersten Recherchen im Internet liefern interessante Einblicke in die Vereinsstatuten und Hausordnungen diverser Schießstände und Clubs.

Aus der Vereinsperspektive spricht überhaupt nichts gegen Jugendschießsport, ganz im Gegenteil, im Bereich eines kommissionierten Schießareals darf jedes Kind eine Waffe handhaben, so es physisch dazu in der Lage und auch sonst nicht beeinträchtigt ist.

Die Altersklassen für Wettbewerbe entsprechen den üblichen Reglements, Kinder unter 13 gelten als Jugend, unter 18 als Junioren.

Wenn ein Verein die nötigen Sportwaffen zur Verfügung stellt und für deren gesetzeskonforme Verwahrung bzw. Registrierung sorgt, können junge Menschen damit ausgebildet und trainiert werden.

Warum gibt es eigentlich so wenig Jugendaktivitäten in diesem Sektor, diese Frage drängt sich förmlich auf.

Aus der Sicht eines Pädagogen wäre es eine wirklich interessante Aufgabe, in deren Umsetzung sogar alle drei, von der Erziehungswissenschaft definierten, Lernziele vorkommen.

Kognitive Lernziele:

Beschreiben die umfangreiche, technische Fachtheorie bezüglich Feuerwaffen, ihre geschichtlichen Grundlagen, sportliche sowie sicherheitsrelevante Regeln der Handhabung und nicht zuletzt die gesetzliche Basis im Umgang mit einem Schießsportgerät.

Affektive Lernziele:

Definieren die emotionale Haltung in Hinblick auf Waffen, das tiefe Gefühl von Verantwortung und Respekt gegenüber der Umwelt und den Mitmenschen, die Sorge um Sicherheit im Umgang und in der Verwahrung der komplexen, feintechnischen Gerätschaften, mit denen der sportliche



Ein junger Mann mit Kleinkalibergewehr, ein vernünftiger Anfang zum Sportschießen

Ehrgeiz unserer Jugend gefördert werden soll. Auch das Verständnis für Pflege, Service und Sorgfalt, die intrinsische (von innen kommende) Motivation im Umgang mit komplexen Problemstellungen, wie zB das Verbessern der eigenen Schießleistung durch Training und Feintuning, fällt in die Sparte der affektiven Lernziele.

Psychomotorische Lernziele:

Umfasst alle bewegungsabhängigen Bereiche im Schießsport, von der richtigen Haltung über das rasche Nachladen bis zur körperlichen Fitness in diversen Disziplinen wie Biathlon oder IPSC Schießen. Besonders wichtig sind in diesem Spektrum Grundlagen, so früh wie möglich, da sich diverse Fehlprägungen, sprich angelernte Fehler, nur mehr sehr schwer korrigieren lassen.

Das Geheimnis des Erfolgs in der Ausbildung aber liegt in der Umsetzung der Inhalte, idealerweise, wenn alle drei Lernziele zur Anwendung kommen.

All das steckt eigentlich in unseren Genen.

Die Ausbildung eines Knappen zum Ritter, Bushido, die Lebensphilosophie der Samurai, der Weg der Krieger, quer durch die Geschichte aller Kulturen war die Ausbildung an und mit der Waffe ein

Teil der Erziehung, oft auf allerhöchstem Niveau.

Ich bin jetzt nicht so vermessen zu glauben, dass die komplexe Thematik von Waffentechnik, -kunde und -recht Einzug in diverse Bundeslehrpläne finden wird, zumindest nicht in absehbarer Zeit, will aber doch auf mein Recht als Vater, Lehrer und Trainer bestehen und mein möglichstes tun, um meine Schützlinge zu verantwortungsbewussten und kompetenten Mitbürgern insbesondere in Hinblick auf Feuerwaffen respektive darüber hinaus, zu erziehen.

Nun sagt aber der Philosoph Kant, Inhalte ohne Anschauungen wären leer, Anschauungen ohne Inhalte de facto blind.

Wo liegt also der Sinn darin, insbesondere junge Menschen mit Verboten bzw. Ängsten vollzudröhnen, wenn ihnen der Bezug komplett fehlt, sprich sie waffentechnisch völlig ahnungslos sind und auch noch nie eine Schußwaffe in der Hand hatten?

Inhalte ohne Anschauung.

Genauso suspekt erscheint mir das an die Wand projizierte Bild eines Kalaschnikow Sturmgewehres, vorzugsweise ein AK 47, mit der Erklärung, das wäre die Massenvernichtungswaffe des 20. Jahr-



Früh übt sich. Auf Schießständen gibt es keine Altersbeschränkung

hunderts und die Ursache für die Zustände in Afrika.

Anschauung ohne Inhalt.

Unsere Kinder wachsen in einer bewaffneten Welt auf, ob legal oder nicht, darüber zu sinnieren erscheint mir obsolet, in einer übermotorisierten Welt, in einer

Welt voll Drogen und im globalen Netz des Cyberspace.

Das ist Lebensrealität.

Die Waffen werden nicht verschwinden, genauso wenig wie die schnellen Boliden, die Drogen oder das Internet.

Aber immer noch gilt, was Darwin zur Grundlage seiner Evolutionstheorie gemacht hat.

„Die Überlebensfähigkeit einer Spezies ist direkt proportional zu ihrer Anpassungsfähigkeit!“

Wir lernen uns anzupassen, immer und immer wieder und wir müssen diese Fähigkeit weitergeben, um diesen Prozess fortzusetzen, um das Überleben unserer Kinder zu sichern.

In dieser Welt passieren furchtbare Dinge, sind immer schon furchtbare Dinge passiert. Die Wissenden werden Möglichkeiten finden, sich anzupassen.

Die Ahnungslosen werden es viel schwerer haben, zu überleben.

Nachdem ich wiederholt in Prügeleien verwickelt war, hat mich mein Vater in einem Boxverein angemeldet, um mir die Flausen auszutreiben, wie er sagte.

Für mich war das eine Tür aus einer Welt sinnloser Gewalt in die Welt des Kampfsports.

Hat mir nicht geschadet.

Schießen hätte ich auch gerne zu einer Zeit gelernt, in der intrinsische Motivation noch meiner Entwicklungsphase entsprochen hätte, dann wäre ich heute vermutlich ein viel besserer Schütze.

Wer nun glaubt, es gäbe keinen Bedarf an Nachwuchsjugend aus dem Schießsportlager, der möge doch einfach mit Vertretern der Biathleten, der Jäger, der Bundesforste, des Heeres, der Polizei oder der Initiative Zivile Landesverteidigung reden.

Aber das ist eine andere Geschichte!

Innere Werte Fachwissen für alle

aktuell

schießsport

sicherheit

sammeln

wissen

anzeigen

jagd

geschichten

DWJ
IHR MAGAZIN.

Sportschießen mit Vorderladerwaffen

von Helmut Hintermayr



Eine Steinschloßbüchse in weiblicher Hand

© Olek Volk

Daß unsere Vorfahren mit Vorderladerwaffen zur Jagd gingen und damit auch auf Scheiben sozusagen „sportlich“ geschossen haben, ist allgemein bekannt. Sehr erfreulich ist allerdings, daß auch heute die Wiederverwendung dieser Waffen immer mehr Zuspruch findet.

Früher gab es große Vergleichskämpfe, so etwa im **viktorianischen England** solche über 200 bis 600 yards mit mehreren hundert teilnehmenden Schützen, die Amerikaner hatten **Creedmore** und in Kontinentaleuropa waren die **Länderwettkämpfe** sehr beliebt.

Durch die Erfindung der Hinterlader und Repetierer sowie vor allem des rauchlosen Pulvers wurden die Schwarzpulverwaffen unmodern und gerieten mit der Zeit in Vergessenheit.

Eine Renaissance erlebte das Vorderladerschießen durch die Gründung der **MLAIC** (Muzzle Loading Association International Corporation) durch einige Idealisten im Jahr 1971, den entscheidenden Durchbruch brachte die Idee, die alten Vorderlader wieder zu verwenden, deren Funktion weiter zu verbessern und diese Waffen auch bei Wettkämpfen zu verwenden. Unter der Leitung von **Capt. Paul A. Marchand** wurden Weltmeisterschaften, später auch Europameisterschaften, eingeführt die mittlerweile jeweils um die 400 Teilnehmer zu sportlichen Bestleistungen anspornen. War der Besitz eines guten Vorderladers anfangs nur einigen vorbehalten, so reagierte doch bald der Markt und man

konnte Repliken aus Italien, Spanien und England erwerben. Die Verarbeitung war allerdings nicht immer hochwertig, am besten entsprachen die nach alten noch vorhandenen Lehren in **Birmingham/England** gefertigten Waffen. Zur Freude all jener, die gute und schöne Waffen suchen, ist der Beruf des Büchsenmachers, der auch Vorderlader-Prunkstücke fertigt, wieder erwacht.

Auch in Österreich hat sich aus den Sammlern schöner Originale und den Besitzern von Repliken eine Gruppe gebildet, die den Umgang mit Pulver und Blei zu ihrer Lieblingsbeschäftigung gemacht hat: Wer die Abstimmung der Ladung, der Bleihärte, der Pflasterstärke, des verwendeten Zwischenmittels und speziellen Fetts am besten im Griff hat (und dazu noch ein guter Schütze ist) kann auch international ganz weit vorne mitschießen. Da anfangs nur wenig Verständnis für die Schwarzpulverfreunde bestand wurde die **MLAA** (Muzzle Loading Association Austria) gegründet, die unter der Führung von **Heinz Schleser** den Anschluß an die Weltspitze erreichen konnte. Die Freude an derart schönen sportlichen Großereignissen wie Welt- und Europameisterschaften teilnehmen zu können, aber auch die dabei geschlossenen Freundschaften zu pflegen, ist ein gewaltiger Motivationsschub. Die Leistungen der Österreicher bei derartigen Veranstaltungen sind hervorragend, nachlesen kann man das unter anderem auf einschlägigen Internetseiten, etwa www.schuetzenzeitung.at. Bei der von 21.

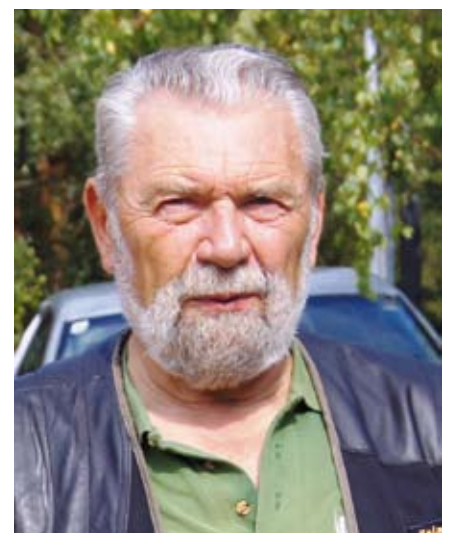
bis 28. August 2011 in Hamina/Finnland ausgetragenen **14. Vorderlader-Europameisterschaft** konnte die **österreichische Mannschaft** beispielsweise **1 Gold-, 4 Silber- und 5 Bronzemedailien** für sich verbuchen!

Die Durchführung der EM 2013 wurde an Österreich übertragen, die Vorarbeiten dazu haben schon begonnen. Damit wird die EM bereits zum dritten Mal in Österreich stattfinden!

Die Schießdisziplinen bei den Vorderladerbewerben sind nach berühmten Büchsenmachern, Erfindern, Personen und Orten benannt, gewertet wird getrennt nach Originalen und Replika-Waffen.

Die **Kugeldisziplinen** werden auf 25m, 50m und 100m mit **Luntenschloß-, Steinschloß- und Perkussionsschloßzündung** getrennt durchgeführt, es wird die internationale 25m Pistolenscheibe verwendet. Innerhalb von 30 Minuten werden 13 Schuß abgegeben, es gibt 3 „Streicher“.

In den **Wurfscheibendisziplinen** werden 2 mal 25 Scheiben mit Steinschloßflinte (Disziplin „**Manton**“) oder mit Perkussionsflinte („**Lorenzoni**“) geworfen und beschossen.



Helmut Hintermayr ist ein internationaler Spitzenschütze und Sektionsleiter „Schwarzpulver“ bei der Schützengilde Langau (www.schuetzenzengilde-langau.at)

Der Schlußsatz nach einer meiner EM-Vorstellungen war:

PUTZEN – TÜFTELN – TESTEN, NÄCHSTES JAHR SIND WIR DIE BESTEN!

Der Zielsport und der Schießsport – ein Trauerspiel

von Georg Zakrajsek

Wollen wir nicht mehr schießen? Wollen wir nur mehr zielen? Der vorauseilende Gehorsam einiger Sportschützenfunktionäre schadet dem Schießsport



Stellvertretend für viele: Der ASKÖ-Linz will nicht mehr schießen, sondern nur zielen.

Zielen kommt zuerst und erst wenn man anständig gezielt hat, kann man schießen und wird auch treffen. Das gehört untrennbar zusammen, aber das Schießen und Treffen ist immer das Ergebnis.

Seit Jahrhunderten gibt es den Schießsport. Man mißt sich im Schießen, wer besser und genauer schießt und trifft hat gewonnen. Womit man schießt, ist gleichgültig. Was mit dem Bogen, mit der Armbrust begonnen hat, findet heute auch mit modernen Gewehren und Faustfeuerwaffen statt.

Es wird geschossen und darum heißt das Ganze **Schießsport oder Sportschießen**. Immer schon. Keiner ist bis heute auf die Idee gekommen, das zu ändern.

Oder doch?

Seit einiger Zeit gibt es Schützenvereine oder schießsportliche Vereine, die „**Zielsport**“ betreiben, die sich auch so nennen. **Welcher Teufel diese Leute geritten hat, den Schießsport aufzugeben und ihn in einen „Zielsport“ umzuwandeln, weiß ich nicht.**

Das heißt, ich weiß das schon. Es ist die Anpassung und das würdelose Kriechen vor dem Zeitgeist, das feige Verstecken der eigenen Ideale zugunsten einer rück-

gratlosen Verbeugung vor den Gegnern des Schießens, des Sports, des legalen privaten Waffenbesitzes.

Das ist eine falsche Philosophie. Diese Feigheit wird niemandem nützen und schon gar nicht dem Schießsport. Es ist Wasser auf die Mühlen der Waffengegner. Es schwächt die eigene Position, bedeutet

die Aufgabe des eigenen Standpunktes, es ist Verrat am gemeinsamen Sport, der so lange alle Wirrnisse der Geschichte und der Politik überdauert hat.

Wer zielt, schießt noch nicht, aber wer nur zielt, schießt nicht mehr und ich sehe schon die Zeit kommen, in der uns nur mehr das Zielen erlaubt und das Schießen verboten sein wird. Wer sich selbst zum „**Zielsportler**“ macht wird es hinnehmen müssen, daß man ihm in Zukunft das Schießen verbietet und nur mehr das Zielen gestattet. Wir werden mit Gewehr- und Pistolen-Attrappen auf virtuelle Ziele zielen, vielleicht sind dann noch Laser oder andere Beleuchtungsgeräte drauf, ein lustiges Lichterlspiel. Das Schießen hat sich dann aufgehört. Es wird alles wunderbar lautlos vonstatten gehen und all die guten Menschen werden das sehr schön und friedlich finden.

Vielleicht freut das unsere Zielsportler, echte Schützen wird das nicht freuen. Aber wir haben das geschehen lassen.

Man sollte aber jetzt, solange noch Zeit ist, seine Stimme erheben und den Funktionären, denen das eingefallen ist, endlich sagen, daß sie Verrat üben. Perfiden Verrat an unserem schönen, ehrwürdigen Sport. **Unser Sport ist nämlich der Schießsport und nicht der Zielsport. Damit das klar ist.**



Hier wird geschossen. Mit dem Zielen allein ist es nicht gemacht.

Planung und Durchführung einer Schießveranstaltung

von Richard Temple-Murray



Am Anfang einer jeden schießsportlichen Veranstaltung, eines jeden Bewerbs, steht einmal eine Idee. Das ist gut, schön und wichtig – aber eben nicht mehr als das. Im vorliegenden Artikel soll aus Sicht eines Veranstalters beleuchtet werden, wie es von der Idee zur Planung und von der Planung zur Umsetzung kommt.

Die Idee

Eine Idee ist schnell geboren. Ob nun ein Schützenverein selbst einen neuen Schießbewerb ins Leben rufen, ein Jagdverein sein Klubschießen abhalten oder der Zimmergewehrverein auch einmal Wurfscheibenschießen probieren möchte, all das ist schnell einmal „angedacht“. Doch: Wie soll das ganze durchgeführt werden? Der Schützenverein hat es da natürlich leicht, er weiß, welche Anlagen ihm zur Verfügung stehen, er verfügt über die notwendige Infrastruktur, ist also quasi „Selbstversorger“. Wer über keinen geeigneten Schießplatz verfügt muß sich erst einmal „auf die Suche“ machen. Das führt uns dann schon zur

Planung

Zunächst gilt es, einen Termin für die geplante Veranstaltung zu finden. Wann soll es sein? Frühling? Sommer? Herbst? Gar

Winter? Wieder hat es der eigenständige Schützenverein da leicht, er weiß um die Termine von anderen Veranstaltungen, kennt seine (voraussichtliche) Auslastung und kann so mit wenig Aufwand einen Termin fixieren. Wer „von außen“ kommt muß erst einmal fragen, ob eine Gruppe überhaupt erwünscht ist und, wenn ja, ob – sagen wir jetzt einmal – im Frühling überhaupt noch ein Termin möglich ist. Gehen wir davon aus, daß die Schießplatzfrage geklärt und der Termin fixiert ist – was sind die nächsten Schritte? Bei einem Bewerb gibt es Sieger/Erstplatzierte, die wollen ihre Leistung „belohnt“ wissen. Also brauchen wir **Preise**. Das können schöne Urkunden sein, Pokale, Schützenmedaillen, und/oder aber auch Sachpreise. Woher nehmen? Kauft man die Preise zu oder sucht man sich einen **Sponsor** (bzw. Sponsoren)? Wer kommt dafür in Frage?

Ist das geklärt muß eine **Ausschreibung** erstellt werden. Darauf sind folgende Dinge anzuführen: Wer ist der Veranstalter? Wann findet der Bewerb statt (Datum, Uhrzeit, Nennschluß, voraussichtliche Siegerehrung)? Wo findet der Bewerb statt? Welche Disziplinen werden geschossen? Wie hoch ist das Nenngeld? Gibt es ein Serienlimit? Gibt es ein Zeitlimit pro Serie? Gibt es Probeschüsse? Gibt es Ka-

liberbeschränkungen? Gibt es Leihwaffen? Dürfen nur vereinseigene Waffen benutzt werden? Gibt es eine eigene Damenwertung? Welche (Sach-)Preise wird es geben? Wichtig sind auch die Hinweise, daß jeder Schütze die jeweilige Schießplatzordnung anerkennt und für jeden Schuß voll verantwortlich ist sowie – ganz wichtig – daß Änderungen am Programm der Schießleitung obliegen.

Die Ausschreibung ist jetzt also fertig und man kann beginnen, **Werbung** für die Veranstaltung zu machen: Aushang im Vereinslokal, Verteilen an die Mitglieder, Veröffentlichung auf der Website, Versand via eMail, Aushängen im örtlichen Wirtshaus, Versand an befreundete Vereine mit Bitte um Aushang,... Wichtig sind aber auch **persönliche Einladungen**, etwa an den Bürgermeister, den Gemeinderat, Lokalpolitiker, sonstige „wichtige Persönlichkeiten“, die man gerne dabeihaben möchte und vor allem auch an die (Lokal)**Presse**. Daß derlei Einladungen **zeitgerecht** verschickt werden sollen versteht sich von selbst, eine kurze Erinnerung ein, zwei Wochen vor dem Bewerb schadet auch nicht. Ein Wort noch zur „Presse“: Positive Berichterstattung über den Schießsport ist



Zufriedene Schützen sind die beste Bestätigung für eine gelungene Veranstaltung!



Da darf sich die Konkurrenz anstrengen!

wichtig, eben deshalb sollten zumindest bei größeren Veranstaltungen auch Pressevertreter eingeladen werden. Überhaupt sollte man gute Kontakte zur Lokalpresse aufbauen und kultivieren, etwa durch

Presseaussendungen (mit Fotos) zu den diversen Veranstaltungen. Das wird sehr gerne angenommen und für den Verein und den Schießsport ist das eine Gratiswerbung!

Gut, der Bewerb ist nun terminisiert, wir wissen, welche Preise es geben wird, die Ausschreibung ist fertig und auch schon verteilt, es gilt, den **Bewerb vorzubereiten**: Am Schießplatz muß sichergestellt sein, daß – je nach Bewerb – für die Veranstaltung ausreichend Zielscheiben bzw. Wurfscheiben vorhanden sind, daß alle Anlagen funktionieren, daß genügend erfahrene, verlässliche und einschlägig unterwiesene Standaufsichten eingeteilt wurden, daß alles zusammengeraumt und die Anlage in Ordnung ist und daß es in den Schießpausen bzw. zur Siegerehrung Verpflegung für die Schützen gibt. Es gilt rechtzeitig zu klären, wer die Anmeldung/die Auswertung des Bewerbs/der Bewerbe durchführen wird, wer wird die Siegerehrung abhalten? Wer liefert die Preise wann an? Funktioniert der PC/der Drucker? Der Planung ist nun genug getan, es folgt die

Umsetzung

Der „große Tag“ ist gekommen, am Vortag wurden noch die letzten Vorbe-

reitungen getroffen, alle Standaufsichten und sonstigen wichtigen Helfer sind da – es kann losgehen! Der Bewerb, der als kleine Idee entstanden ist, wird tatsächlich stattfinden. Und doch wird trotz all der minutiösen Planung, die hineingeflossen ist, nicht alles „glatzgehen“, wird das Wetter verrücktspielen, werden Leute, die ihr Kommen hoch und heilig zugesagt haben, kurzfristig absagen, wird einer ein Zugseil abschießen, wird der PC bei der Auswertung „abstürzen“, weiß der Donner, was nicht alles schiefgehen kann. (Von einem Schießunfall will ich gar nicht reden, ich spreche von organisatorischen Schwierigkeiten. Selbstverständlich muß aber auch für einen solchen Fall ein „Notfallplan“ existieren!)

Und doch wird die Siegerehrung stattfinden, doch werden sich die Schützen über ihre Leistungen freuen, manche mehr, manche weniger, werden versprechen, beim nächsten mal wiederzukommen, doch wird man am Ende des Tages, zwar geschafft, aber glücklich sagen können: „**Freunde, das haben wir gut gemacht!**“

Und das war es dann allemal wert!

DETEKTIVDIENSTLEISTUNGEN AUF HÖCHSTEM NIVEAU

JAEGER

ERMITTLUNGEN

Menschliche Werte, Diskretion und Vertrauen sind für uns Grundlage jeder Zusammenarbeit.

- Scheidungen
- Wirtschaftskriminalität
- Personenschutz
- Observationen
- Informationsbeschaffung
- Fahrzeugortungen
- Videotechnik

Staatlich geprüft

JAEGER SICHERHEITSMANAGEMENT e.U.

Naglergasse 19 Top 2
A-1010 Wien

Telefon (24 Std.) **+43 1 533 61 84**

Web: www.jsi.at

KEINE KOMPROMISSE



ÖSTERREICHWEIT TÄTIG

FESAC – Foundation for European Societies of Arms Collectors

von Hermann Gerig

Fortsetzung des Berichts über die FESAC-Konferenz
von 22. bis 28. Mai 2011 in Brüssel



Die 100.000 (4. August 1904) und die 500.000 Pistole M 1900 wurde John M. Browning übergeben. Die 1.000.000 ist im Brüsseler Armeemuseum zu bewundern.

Da die belgische Sammlervereinigung der Gastgeber war, kurz einige Informationen über die belgische Situation. Nationale Waffengesetze, EU-Richtlinie mit passio-

niertem Waffensammeln zu verbinden ist schon schwierig, wenn man eine Sprache spricht. In Belgien hat man es mit zwei großen Volksgruppen, nämlich den Fla-

men und den Wallonen zu tun, die kleine deutsche Minderheit in Eupen-Malmedy fällt da gar nicht so sehr ins Gewicht. Kurz gesagt, man spricht also drei Sprachen und hat fünf Sammlerorganisationen und diese Konstellation geht nicht ganz reibungsfrei vor sich. Auch Ministerien müssen daher mehrfach besetzt werden. Ein Vortragender meinte würde China so verwaltet werden wie Belgien, gäbe es dort 200 Millionen Minister.

In Belgien gibt es eine umfangreiche Liste von Sammlerwaffen, die frei sind. **Zum Beispiel ist der Nagant Revolver in Belgien frei.** Händler sollen (!) nicht auf Börsen an Ausländer verkaufen!!

Ein lizenzierter Waffensammler kann auch eine Kat. A-Waffe erwerben, er muß allerdings den Schlagbolzen entfernen. Internet An- und Verkauf sind verboten. Durch die Initiative von zwei Sammlerverbänden konnte ein Erlass, der bestimmte Anschlagkolben für Pistolen oder Revolver als verbotene Waffen einstufte, gekippt werden!



Aus dem Depot: Dr. Gerig „untersucht“ Neuzugänge, die direkt aus Afghanistan kamen.



Patriotische Impressionen aus dem Afrikaaal.

Aber wie in allen Ländern gibt es auch in Belgien sehr einflußreiche Anti-Gun-Organisationen. Seit März 2011 liegt ein Gesetzesvorschlag auf dem Tisch, daß Selbstladegewehre, von denen es auch eine vollautomatische Variante gibt (FN- FAL, AK47) verboten werden sollen.

Das **Armeemuseum in Brüssel**, oder wie es offiziell heißt das „**Königliche Museum der Armee und Kriegsgeschichte**“ ist immer eine Reise wert. Gleich beim Haupteingang ist die Halle der österreichischen Niederlande, gefolgt von der französischen Epoche. Es folgen Halle der Luftfahrt, Saal

der Waffen und Rüstungen, 1914-1918 Belgien, Deutschland, 1914-1918 „Die Alliierten“, Abteilung der Luftfahrt, Panzer, Marine, und dann gibt es noch, jetzt klimatisiert, ein riesiges, unterirdisches Depot. Fortsetzung des Berichtes in den nächsten IWÖ-Nachrichten.

Freie Hansestadt Hamburg auf dem Weg in die Unfreiheit

von Georg Zakrajsek



In Hamburg sind die Nächte lang – friedlich sind sie nicht. Vor allem nicht auf der Reeperbahn, wo es bekanntlich manchmal heiß hergeht. Das Schild wurde dort angebracht und die deutschen Naivlinge verbinden damit wohl die Hoffnung, die sündige Meile zu befrieden.

Das ist natürlich nicht gelungen, die Reeperbahn ist jetzt zwar eine „**waffenfreie Zone**“, ganz Deutschland ist ja auf dem Wege dahin, aber was waffenfreie Zonen so bewirken wissen wir alle. Die Verbrecher, die auf der Reeperbahn tätig sind, kümmern sich natürlich um diese Verbote einen Dreck. Das ist aber den Verantwortlichen herzlich egal. Aber das Schild ist nett – ein Symbol für die beschränkte Sicht der Sicherheitspolitiker. Aber die Sicherheitspolitiker sind überall gleich. In Deutschland und bei uns auch.

Die Davidwache bleibt aber hoffentlich bewaffnet.

Das hoffen wir zumindest. Aber schon gibt es Bestrebungen, auch der Polizei die Waffen wegzunehmen. Wehren dürfen sie sich ohnehin schon nicht mehr. Die Übergriffe auf Polizisten häufen sich, aber von irgendwelchen Verteidigungsstrategien vernimmt man nichts. **Waffenfrei geht die Welt zugrunde.**



Petra Geyer

Grafik - Layout & Druck

Tel.: 0676 / 66 00 601 & petra.geyer@inode.at

Alles aus einer Hand!

Zeitungen & Bücher & Flyer & Folder
Geschäftsdrucksorten & Plakate usw.

Und das Waffengesetz wird zum Gesetz

von Georg Zakrajsek

Noch nicht. Das Waffengesetz ist seit über einem Jahr beschlossen. In Kraft getreten ist es nicht. Das Waffenregister ist nämlich noch nicht fertig und ohne dieses Register hat das neue Gesetz keine Grundlage



Ein Gesetz kann man aber ohne Verordnungen nicht handhaben und ein neues Gesetz braucht neue Verordnungen, das ist klar. Die Arbeiten daran müssen jetzt schon langsam beginnen. Das war der Gegenstand eines Gespräches mit **Ministerialrat Mag. Walter Grosinger, dem Leiter der Gruppe III/A im Innenministerium**, verantwortlich für das neue Waffengesetz und die neuen Verordnungen.

Über die fachliche Qualifikation des Herrn Mag. Grosinger gibt es keine Diskussion, sie ist hervorragend. Daher war auch dieses Gespräch angenehm und zielführend. Schade nur, daß es nicht schon vor zwei Jahren stattgefunden hat, das hätte uns Waffenbesitzern wahrscheinlich die eine oder andere Grauslichkeit im Gesetz erspart. Sei damals ein Mißverständnis gewesen, meint dazu der Herr Ministerialrat – ist aber nicht mehr zu ändern.

Zu den einzelnen Punkten:

- **Neue Verordnungen werden kommen**, die Registrierung ist schließlich umzusetzen. Auf die Datensicherheit bei der Kommunikation zwischen der Registrierungsstelle und dem Bundesrechenzentrum wird geachtet werden. Begrüßenswert.
- **Die Halbautomaten werden wohl Kriegsmaterial bleiben**, obwohl sie

keines mehr sind und obwohl man diesen Unsinn mit einer Verordnung aus der Welt schaffen könnte. Aber vielleicht tut sich was bei den sportlich verwendeten Halbautomaten.

- **Der § 6 (2), wo die Innehabung definiert ist, scheint in der Formulierung verunglückt zu sein** und niemanden – weder den Jägern noch den Sportschützen und schon gar nicht dem Fachhandel – ist das aufgefallen. Eine Verordnung könnte das klären, sofern die Politik das wünscht.

- Daß manche Waffenbehörden regelmäßig bei **WBK und WP** den Amtsarzt einschalten, ist ein Unfug, der zudem gesetzlich nicht gedeckt ist. Dem BMI scheint das nicht bekannt zu sein. Jetzt ist das bekannt und wird hoffentlich abgestellt.

- **Der Psychotest wird erneuert und modernisiert.** Soll sein. Einer Aufweichung der Verschwiegenheitspflicht, wie das KfV es sich wünscht (Stichwort Gutachtertourismus), steht die gesetzliche Verschwiegenheitspflicht entgegen, das dürfte es daher nicht geben – meine Meinung. Das Gericht, das KfV wäre mit der Ausarbeitung des neuen Psychotests beauftragt und es gehe dabei um eine Auftragssumme in zweistelliger Millionenhöhe, wurde mir nicht bestätigt. Wäre schön, würde das auch ein Gericht bleiben.

- Die **Verwahrungsvorschriften** sollen nicht verschärft werden, das hat mir schon die Frau Minister Fekter zugesichert. Eine sehr rührige Lobbyingfirma, die in Deutschland recht erfolgreich zu sein scheint, ist im Innenministerium angeblich nicht tätig geworden.

- Die separate **Verwahrungskontrolle von C- und D-Waffen** wird es wohl nicht geben, schon aus Personalmangel nicht.

- Wer die Worte „**neuartig**“ aus dem **§ 17 WaffG** herausgestrichen hat, konnte ich nicht herausfinden. Keiner will es gewesen sein. Ist auch nicht mehr so wichtig, sie sind jedenfalls entfernt und das Innenministerium könnte daher jede beliebige Waffe verbieten. Ich würde das aber keinem Minister raten.

- Das leidige Thema **Waffenpaß** und die noch leidigere **Stückzahlbeschränkung** wurde von mir angesprochen. Um hier Vereinfachungen zu schaffen, wäre nicht einmal eine Verordnung erforderlich, man müßte nur manche Waffenbehörden auf den Boden des Gesetzes zurückführen. Ob das geschehen wird, weiß ich nicht.

- Schließlich wird ein langer Wunsch der legalen Waffenbesitzer in Erfüllung gehen: **Die IWÖ wird endlich in die Liste der begutachtenden Stellen im Begutachtungsverfahren für einschlägige Gesetze aufgenommen werden.**

Man darf jetzt gespannt sein, wie es weitergeht. Immerhin hat das Ministerium – und zwar eine wirklich kompetente Stelle – unsere Wünsche entgegengenommen. Das ist erfreulich. Natürlich bleibe ich Realist. Ich weiß, daß auch ein Ministerialrat nichts zusichern kann, was er nicht eigenständig entscheidet und er hat es auch nicht getan. Das ist korrekt. Ich habe daher klarzustellen, daß ich keine verbindliche Zusage bekommen habe, wenn man von der Aufnahme der IWÖ in den Begutachtungsverteiler absieht.

Aber ein Anfang ist gemacht und die Gespräche werden weitergehen. Viele, die gesagt haben, die IWÖ werde von diesen Verhandlungen ausgegrenzt, sind jetzt Lügen gestraft. **Wir sind und bleiben daher die einzige Interessensvertretung aller Waffenbesitzer in Österreich.**

Verwahrungskontrolle – wenn schon, dann bitte aber richtig!

von Andreas O. Rippel

Seit dem Waffengesetz 1996 gibt es sie – die regelmäßige und wiederkehrende Überprüfung der Verwahrung.

Jeden legalen Besitzer von genehmigungspflichtigen Waffen trifft es: Mindestens alle fünf Jahre klingelt es und steht ein freundlicher oder weniger freundlicher Polizist vor der Tür, der den Waffenbesitzer auffordert die Verwahrung der genehmigungspflichtigen Schußwaffen zu zeigen. Dies trifft sowohl Jäger, Sportschützen, Waffensammler als auch Personen, die genehmigungspflichtige Schußwaffen zum Selbstschutz besitzen.

Diese Überprüfung der Verwahrung wurde durch die zweite Waffengesetz-Durchführungsverordnung eingeführt: Deren § 4 sieht nämlich vor, daß Inhaber einer Waffe, die nur aufgrund einer nach dem Waffengesetz 1996 ausgestellten Urkunde besessen oder geführt werden darf (Waffenpaß oder Waffenbesitzkarte) aufzufordern ist, die sichere Verwahrung der Waffe darzutun. Diese Überprüfung ist von Organen des öffentlichen Sicherheitsdienstes (Polizei) vorzunehmen.

Wichtig ist nun, daß die Überprüfung – zumindest nach dem Willen des Verordnungsgebers – ohne jegliche nicht unumgänglich nötige Belästigung oder Störung des Betroffenen vorzunehmen ist.

Was bedeutet es nun, daß unumgängliche Belästigungen oder Störungen nicht zulässig sind? Vorausschicken möchte ich, daß meinen Informationen zufolge die regelmäßigen Verwahrungsüberprüfungen durch die Polizeibeamten im Regelfall relativ gut funktionieren. Das liegt sicherlich auch darin begründet, daß viele Polizisten in den Legalwaffenbesitzern keine Gefahr erkennen und auch wissen, daß von dieser Maßnahme nur die legalen Waffenbesitzer erfaßt sind. Die gefährlichen illegalen Waffen, von denen der Behörde nichts bekannt ist, bleiben natürlich ohne Kontrolle.

Neben den vielen Fällen wo die Verwahrungskontrolle gut funktioniert, gibt es aber auch immer wieder Probleme. Von Polizisten wird mir dazu immer wieder erzählt, daß selbstverständlich auch Polizisten nur Menschen sind und dann, wenn der zu kontrollierende Waffenbesitzer hochgradig unfreundlich und unangenehm ist, auch so mancher Polizist nicht besonders freundlich sein wird. Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es zurück. Dies



ist irgendwie leicht nachzuvollziehen und gilt dies wohl in Wahrheit für beide Seiten: Ein korrektes, höfliches Auftreten sollte sowohl für den Polizisten als auch für den Waffenbesitzer selbstverständlich sein.

Daß aber so manche Polizisten von sich aus ein falsches Verhalten zeigen, zeigt die folgende Begegnung: Ein IWÖ Mitglied ist Inhaber sowohl von Waffenpaß als auch von Waffenbesitzkarte. Da das Mitglied auch Waffen sammelt, wurden schon oftmals Überprüfungen der sicheren Verwahrung durchgeführt. Diese Überprüfungen sind immer friktionsfrei und anstandslos von sich gegangen, im Regelfall herrschte sogar eine überaus freundliche Atmosphäre vor.

Mit diesen komplikationslosen Überprüfungen sollte es aber vorbei sein, als ein „neuer“ Polizist der lokalen Polizeiinspektion zugeteilt wurde. Dieser „neue“ Polizist, der auch im Ruf steht besonders scharf gegen Jugendliche Mopedlenker vorzugehen, vermeinte offensichtlich auch das IWÖ Mitglied „bei irgend etwas Verbotenem“ erwischen zu müssen.

Das Grundstück des IWÖ Mitglieds ist eingezäunt. Am Eingangstor befindet sich ein in Warnfarbe gehaltenes und gut sichtbares Schild „ACHTUNG BISSIGER HUND“. Eigentlich müßte man erwarten, daß ein Polizist, der eine Waffenüberprüfung durchführt, an diesem Zaun und an diesem Schild Halt macht und um Einlaß ersucht. Wenn man dies erwartet, hat man sich im gegenständlichen Fall aber geirrt. Der Polizist umkraxelte den rund zwei Meter hohen Zaun der Liegenschaft und schwang sich dabei über einen Abhang.

Wie es die Aufgabe des Hundes ist stellte dieser sofort den eindringenden Beamten. Es kann nur als Glück bezeichnet werden, daß das IWÖ Mitglied den eindringenden Polizisten wahrnahm und sofort einschreiten konnte, als der Hund den Polizisten stellte. Das IWÖ Mitglied war natürlich sehr erschrocken, als der Polizist plötzlich über den Zaun kraxelte. Das IWÖ Mitglied dachte nicht an eine routinemäßige Waffenkontrolle, sondern daß sich irgendein Gesuchter auf der Liegenschaft aufhält oder ähnliches. Auf Nachfragen gab der Polizist lediglich lapidar und ohne ein Wort einer Entschuldigung an: „Waffenkontrolle“.

Gegenüber den IWÖ Nachrichten erzählte das betroffene Mitglied später, daß es einen riesigen Schreck hatte, als der Polizist den Zaun umkraxelte und vom Hund gestellt wurde. „Was wäre passiert, wenn ich den Hund nicht sofort gerufen und gehalten hätte? Hätte der Polizist das Tier vielleicht in „gerechtfertigter“ Notwehr erschossen?“

Der betroffene Waffenbesitzer ersuchte die IWÖ um Aufklärung, ob ein derartiges Verhalten eines Polizisten rechtmäßig ist. In der Folge ist die IWÖ sowohl an das Innenministerium als auch an das Landespolizeikommando des konkreten Bundeslandes herangetreten und wurde gebeten die Mißstände abzustellen.

Auch wenn die Antwort nicht sofort erfolgte, sie war jedenfalls vom Inhalt her erfreulich: „Hinsichtlich der von Ihnen am [...] an den Herrn Landespolizeikommandanten [...] gerichteten Beschwerde betreffend das Übersteigen des Zaunes beim Anwesen in [...] darf ich Ihnen mitteilen, daß diese Vorgangsweise des betreffenden Beamten als unverhältnismäßig erachtet wird. Die erforderlichen innerdienstlichen Maßnahmen wurden ergriffen.“

Ende gut, alles gut? Nun, im gegenständlichen Fall ist erfreulicherweise niemanden etwas passiert und die „innerdienstlichen Maßnahmen“ werden vielleicht sicherstellen, daß es zumindest diesem Polizisten bekannt ist, daß er nicht einfach über Zäune klettern kann und dies obwohl dort ein scharfer Hund verwahrt wird. Schön wäre es aber, wenn man den Beamten, die es vergessen haben, im Rahmen ihrer Ausbildung in Erinnerung rufen würde, daß die Besitzer von legalen Waffen keine Verbrecher sind und daher auch nicht so behandelt werden sollten.

www.messewieselburg.at

 **MESSE
WIESELBURG**

die Nr.1 in Niederösterreich

JAGD & FISCHEREI

Erlebnis Natur
Wieselburg

17. – 19. FEBRUAR 2012

Neue Messer aus Maniago eingetroffen

von Eva-Maria Rippel-Held



Präsident Andreas Rippel und Firmenchef Maserin

Wie bereits in einer der letzten Ausgaben der IWÖ Nachrichten angekündigt, ist nunmehr die neue Messerlieferung eingelangt. Wie können daher die bisher angebotenen Messer der Serie „Dolphin“ und „Turtle“ wie bisher anbieten. Darüber hinaus bieten wir nun auch eine neue Messerserie „Atti Line“ an. Dieses Messer ist

etwas größer als die vorherigen Modelle und ist besonders schön ausgeführt.

Bereits seit dem Jahre 1960 werden die Messer von Maserin in Maniago, Italien gefertigt. Dabei wird auf die traditionelle Schmiedekunst der Klingentadt Wert gelegt. Heute ist die italienische Coltellerie Maserin ein angesehener internationaler Messerhersteller, der mit den neuesten Technologien und Fertigungsverfahren produziert. Demgemäß werden die Messer von Maserin auf der Internetseite Messerworld als die schönsten Taschenmesser aus Italien angeboten.

Modernes, exklusives und traditionelles Messerdesign werden unter einem Dach

vereint. Messerdesigner wie Claudio Volpato, Salvator Puddo, Geroge Sessions und Claudio Riboni entwickelten viele Modelle für Maserin.

Der Betrieb Maserin Coltellerie in der oberitalienischen „Messerstadt“ Maniago wird seit 1960 in Form eines Familienbetriebes geführt und hat uns Herr Maserin im Sommer dieses Jahres die Gelegenheit gegeben, einen Rundgang durch die Fabrikationshallen der Fabrik zu machen. Dabei konnten wir uns über die diversen Fertigungsschritte eines Produktionszyklus eines Messers informieren, des weiteren wurde uns die neue Laserschnittanlage vorgestellt. Insgesamt war der äußerst herzliche Empfang in der Fabrik ein sehr interessantes Erlebnis und wir konnten auch Herrn Maserin über den Tätigkeitsbereich der IWÖ in Österreich und grenzüberschreitend berichten.

Die neu erworbenen Messer der Bezeichnung „Atti Line“ wurden von Attilio Morotti designt. Das Messer ist im ungeöffneten Zustand ca. 7 cm lang, im geöffneten Zustand 16 cm. Die Klinge besteht aus CPMS 35 VN HRC 60 stainless steel, das Messer wiegt 96 Gramm. Die Messer der Serie „Atti Line“ werden wir in folgenden Holzarten anbieten: Wurzelholz grün, Wurzelholz dunkel, Wüstenholz und Ebenholz.

Wir hoffen, daß auch diese Messerserie Anklang finden wird und ersuchen bei Interesse das IWÖ Büro zu kontaktieren.



Neue Kollektion für die IWÖ



Herstellung im Detail

Bestellschein IWÖ-Messer

Ich bestelle zum Preis von € 49,00 Stück IWÖ-Messer

☐ Ebenholz Turtle ☐ Ebenholz Dolphin ☐ Nussholz Turtle ☐ Rosenholz Dolphin

Ich bestelle zum Preis von € 68,00 Stück IWÖ-Messer

☐ Ebenholz ☐ Wurzelholz dunkel ☐ Wurzelholz grün ☐ Wüstenholz



€ 49,00



€ 68,00

.....
Titel / Name / Vorname

.....
PLZ / Ort / Straße

.....
Geburtsdatum / Beruf

Bitte einsenden an: IWÖ – Postfach 108, 1051 WIEN oder per FAX an: 01 / 966 82 78 oder per mail: iwoe@iwoe.at

.....
(Ort, Datum)

.....
(Unterschrift)



Die DVD zum Waffenführerschein von Georg Zakrajsek



Wir haben einen sehr bedeutenden und kompetenten Moderator dafür gewinnen können. Daß er einen sehr bekannten Namen trägt, kommt noch dazu.

Die Dreharbeiten zu dieser DVD sind jetzt abgeschlossen und nun beginnt die Schneidarbeit. Wahrscheinlich werden wir im Oktober noch damit fertig sein. Ich habe das Drehbuch dazu geschrieben und war bei allen Phasen der Herstellung dabei. Was ich bisher gesehen habe, hat mich sehr beeindruckt und ich glaube, daß diese DVD eine gute Sache werden wird. Wieder ein großer Erfolg für die IWÖ, wieder ein großer Erfolg für alle legalen Waffenbesitzer.

Laßt Euch überraschen!

Wer die Arbeit der IWÖ unterstützen möchte: Kto.Nr.: 12.011.888, BLZ: 32000. Spender ab 20,- bekommen eine DVD zugeschickt!

Aufmerksame Schüler vor Drehbeginn

Wie schon in der Generalversammlung angekündigt, wird die IWÖ eine DVD zu den Waffenführerscheinkursen produzieren. Das soll den Vortragenden die Arbeit erleichtern, die Teilnehmer können das mit nach Hause nehmen und ihre Erinnerung auffrischen. Ein wertvoller Beitrag zum sicheren Umgang mit Schußwaffen.



Simon Hausknost demonstriert seinen Schülern die richtige Waffenhaltung

Jubiläen von Hermann Gerig

Vor **825 Jahren**, am 17. August 1186, wurde die **Georgenberger Handfeste** ausgestellt. In dieser Urkunde setzte der kinderlose, kranke Herzog Ottokar IV von Steiermark, den **Babenberger Herzog Leopold V** von Österreich zum Erben seines Landes ein.

Vor **125 Jahren**, am 29. Jänner 1886, reichte **Carl Benz** seinen Motorwagen Nr. 1 für Gasmotorenbetrieb zur Patentanmeldung ein. Etwas früher im Jahre 1870 baute der deutsche Mechaniker **Siegfried Marcus** den ersten Kraftwagen mit Benzinmotor in Wien.

Vor **100 Jahren** wurde von dem **k.u.k.**

Major Theodor von Lerch der systematische Skiunterricht in Japan eingeführt. Herr Fukurko vom japanischen Schiverband erzählte, daß sein Großvater mit Major Theodor von Lerch als Dolmetscher unterwegs war.

Vor **100 Jahren** wurde der bedeutende Jugendstilbau die **Karl-Borromäus-Kirche** eröffnet. Da sich unter dem Hauptaltar die Gruft des Wiener Bürgermeisters **Dr. Karl Lueger** befindet, ist sie auch unter dem Namen Dr. Karl Lueger Gedächtniskirche bekannt.

Vor **75 Jahren**, am 1. April 1936, wurde die **Wehrpflicht** in Österreich wieder



Herzog Leopold V. von Österreich

eingeführt. Die in der Monarchie geltende Wehrpflicht war dem nun kleinen Österreich verboten worden, ein kleines 30.000 Mann-Berufsheer erlaubten aber die Siegermächte.

Vor **70 Jahren**, 1941, wurden in den Kesseln von Bialystok und Minsk drei sowjetische Armeen vernichtend geschlagen und 318.000 Soldaten gerieten in deutsche Kriegsgefangenschaft.

Vor **60 Jahren**, 1951, gaben die drei Westmächte (England, Frankreich und die USA) die Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland bekannt.



Der zweite Marcuswagen (Erstes Modell ist verschollen) befindet sich im Technischen Museum

Eurer (Ihr) Jagdfreund Kommerzialrat Reinhard Fischer

bietet:

- ÖSTERREICHWEITE SAMMELTRANSPORTE
- 24-STUNDEN EXPRESSZUSTELLUNGEN ÖSTERREICHWEIT
- ABWICKLUNG VON LOGISTISCHEN GESAMTPROJEKTEN
- WARENANNAHME U. -KONTROLLE → EINLAGERUNG
- KOMMISSIONIERUNG → VERPACKUNG → ZUSTELLUNG
- LAGERLOGISTIK
- LABORTRANSPORTE



BA-KU TRANS

TRANSPORT GES. M. B. H., 1220 Wien, Percostraße 15,
Tel.: 01/318 90 20-0 www.baku.at



SMITH & WESSON .38 MASTER Model No. 52

von Hermann Gerig

Originalüberschrift der Bedienungsanleitung



Model S&W No. 52-2 mit kurzem Auszieher und rechts davon Model S&W No. 52-1 mit langem Auszieher und Matchgriff

Nach längerer Entwicklungs- und Erprobungsphase brachte **Smith & Wesson** im Jahr 1954 eine verriegelte Pistole mit Spannabzug im Kaliber 9 mm Luger heraus. Dieses Modell 39 hatte einen Aluminiumgriff, ein achtschüssiges Magazin und verriegelte nach dem System Browning. Eine Stahlversion und eine vierzehnschüssige Variante folgten später nach. (Zum Vergleich: die weltweit erste Spannabzugspistole im Kal. 9mm Para war die P.38 von Walther, die schon 1940 an die Front kam)

1962 brachte S&W das Modell 52 heraus. Diese Ganzstahlpistole mit verriegeltem Verschuß basiert auf der Konstruktion des Modell 39 und ist eine ausgesprochene Sportpistole für die **Patrone .38 Spezial Wad Cutter**. Für die besonderen Erforder-

nisse des sportlichen Schießens wurden aber einige Änderungen vorgenommen. Die Lauflänge wurde von 4 auf 5 Zoll erhöht, dadurch ergab sich eine längere Visierlinie. Der Lauf selbst wurde besonders spielfrei gelagert, wenngleich hier die SIG 210-Pistolen noch exakter gefertigt sind. Um einen besonders trockenen Abzug zu erreichen, wurde auf den Spannabzug verzichtet. Die linksseitig gelegene Sicherung wurde so gestaltet, daß nur der Schlagbolzen blockiert wird, aber die normale Funktion von Hahn und Abzug auch im gesicherten Zustand erhalten bleibt. Dadurch ist es möglich, ein intensives Trockentraining zu betreiben, ohne die Mechanik zu gefährden. Die Verarbeitung ist sehr gut und die Hochglanzbrünierung makellos. Die Verschußoberseite ist in der Visierlinie sandgestrahlt und auch das Vi-

sier ist zur Vermeidung von Lichtreflexen matt. Die Griffschalen sind aus Nußbaumholz, mit S&W-typischer, scharfer Fischhaut und dem Firmenmonogramm. Die Visierung besteht aus einem 3mm breiten Balkenkorn und einer Rechteckkimme, die höhen- und seitenverstellbar ist.

Das Zerlegen beginnt wie immer mit dem Entfernen des Magazins, Zurückziehen des Schlittens und einem Kontrollblick in den Lauf. Jetzt die Sicherung hochstellen (Feuerposition) und den Schlitten so weit zurückziehen, bis die Kerbe an der linken Schlittenseite mit der Achse des Schlittenfangstückes fluchtet. In dieser Position läßt sich das Stück nach links herausziehen. (geht relativ streng!) Die Einheit Lauf, Schlitten und Vorholfeder läßt sich nun nach vorne entnehmen. Mit dem mitgelieferten

*Model S&W No. 52-1 mit vollständigem Zubehör
in nummergleicher Originalkassette*





SMITH & WESSON



.38 MASTER
MODEL No. 52

PARTS LIST • INSTRUCTIONS FOR USE • MAINTENANCE
SPECIFICATIONS • GUARANTEE



SPECIFICATIONS

Caliber	.38 S&W Special for Mid-range Wad Cutter with flush seated bullet only	Stocks	Checked Walnut with S&W monograms
Magazine Capacity	5 Rounds	Finish	S&W Bright Blue. Dull finish sighting areas
Barrel Length	5 Inches	Construction	All steel
Length Overall	8 1/2 Inches	Type of Action	Auto-loading. Locked breech with recoiling barrel
Height Overall	5 1/4 Inches	Accuracy	Each individual pistol checked at factory for 10-ring groups or better from the 50-yard machine rest
Sight Radius	6 1/8 Inches		
Weight	41 ounces with empty magazine		
Sights	Front: 1/2" Partridge on ramp base. Rear: New S & W Micrometer click sight with wide 7/8" sight slide.		

SMITH & WESSON

OF BANGOR PUNTA

Springfield, Massachusetts, U. S. A.



Model S&W No. 52-2 zum Magazinwechsel ist der Schlitten in rückwärtiger Position

Schlüssel kann nun, bei gleichzeitigem Niederdrücken des kleinen „Knöpfchens“, die gekerbte Laufführungshülse gegen den Uhrzeigersinn abgeschraubt werden und der Lauf nach hinten entnommen werden (siehe Abbildung).

Technische Daten:

System:	verriegelter Rückstoßlader, System Browning (ohne Kettenglied) mit außen liegendem Hahn.
Länge:	ca. 220 mm
Höhe:	145mm
Breite:	25mm
Laufänge:	127mm
Länge Visierlinie:	176mm
Kaliber:	.38 Spezial Wad Cutter
Züge:	5 Züge Rechtsdrall
Magazin:	5 Schuß
Gewicht ungeladen:	1162g
Abzugwiderstand:	ca. 1400 g

Links am Rahmen unter der Seriennummer trägt das 1. Modell die Bezeichnung Model 52-1. Ab dem Jahre 1971 wurde das verbesserte Model 52-2 produziert. Der Hauptunterschied ist der kürzere aber verstärkte Auszieher, der auch bei den S&W-Gebrauchspistolen eingeführt wurde.

Schußleistung:

Für eine reine Sportpistole wie die S&W-Modell 52 haben natürlich strengere

Maßstäbe zu gelten, als für eine Militär oder Gebrauchspistole. So gibt der S&W-Prospekt an, daß jede einzelne Pistole auf Funktion und Schußleistung geprüft wird. Von der Schießmaschine wird auf 50 Yards mindestens das Halten des 10er-Ringes garantiert. Der Durchmesser der 10 der Standard 50-Yard-Scheibe beträgt 3,39 Zoll. Bei einem Test 1962 wurden 600 Patronen fehlerfrei verfeuert, wobei der durchschnittliche Streukreis der 10

-Schußgruppen 3.00“ betrug, die beste 10er Gruppe erreichte 2,4!!

Zu Beginn der Testserien soll es starke Bleiablagerungen gegeben haben, es wurde jedoch kein Patronenfabrikat genannt.

Die Hülsen werden nach rechts ausgeworfen und fallen in der Nähe des Schützen zu Boden, was den Wiederlader und den Nachbarschützen sicher erfreut.



Mit linker Hand „Knöpfchen“ niederdrücken (siehe Pfeil), dann gegen Uhrzeigersinn aufschrauben

Kritische Kommentare:

In der US-Sportschützenszene wurde die Pistole als ausgezeichnetes Produkt der Firma S&W sehr gelobt. Hauptkritikpunkt war der hohe Preis und die Form des Griffes. Einige scharfe Kanten und Ecken werden nicht nur Damenhände stören. Bei der An- und Abmontage des firmeneigenen Gewichtes wird die Brünierung stark zerkratzt.

Zubehör:

Mit jeder Pistole wird geliefert: Putzzeug (Wollwischer und Bronzebürste), Schraubendreher, 2 Magazine, Schraubenschlüssel zur Demontage, umfangreiche Bedienungsanleitung mit Sprengzeichnung. Als Extra gibt es Rahmengewichte von S&W. Von Herrett's gab es einen fülligeren Matchgriff, der für mittlere Hände sehr gut paßt.

Zusammenfassung:

Das Modell S&W 52 ist eine amerikanische Sportpistole in der oberen Preiskategorie. Sie erreicht Schußleistungen seri-



Model S&W No. 52-1 mit originale Rahmengewicht und Matchgriff von der Firma Herrett's
© S.P. Fjestad

enmäßig, wie sonst nur getunte Pistolen. 1968 kostete diese Pistole 794 DM. In der Gesamtbeurteilung muß man sagen: sehr

gut, reicht aber nicht an die SIG 210-6 heran, die allerdings zur selben Zeit 876 DM kostete.

126. Spezialauktion im Dorotheum von Hermann Gerig

Unter dem Titel „Jagd-, Sport- und Sammlerwaffen“ kamen **407 Objekte** zur Versteigerung.

Einige Details:

Colt Python Kal. .357 Mag. brüniert, Lauflänge 6", Wiener Beschuß Nov. 1953, sehr guter Zustand, stieg von € 200,- auf € 550,-. Ein Klassiker, der noch immer sehr beliebt ist.

Revolver Korth Kal. .357 Mag., Lauflänge 81mm, sechsschüssig, brünierte Ganzstahlwaffe von höchster Qualität,

sehr guter, beinahe neuwertiger Gesamtzustand. Ruf € 850,- stieg auf € 1000,-

Selbstladebüchse Heckler & Koch SL6 Kal. .223 Rem mit ZF Swarovski Habicht 8 x56 mit Originalmontage in sehr gutem Zustand ging um den Ruf von € 550,- weg.

Selbstladebüchse Heckler & Koch HK 940 Kal. 7x64 mit ZF Swarovski Habicht 8x56 mit Originalmontage stieg von € 700,- auf € 900,-. In diesem Kaliber in Österreich sehr selten angeboten, denn es

ist besonders für Länder produziert worden, wo Militärkaliber wie .30-06 für Jäger verboten sind (z.B.: Frankreich).

Selbstladebüchse Heckler & Koch HK 300 Kal. .22 WMR, sehr guter Zustand, stieg von € 140,- auf € 280,-

Pistole OE WG – Steyr Mod. 1909 Kipplauf der Vorserie Nr. 4311, im entscherten Zustand ist der Schriftzug „fire“ lesbar. Langer, schmaler Öffnungshebel, der Lauf noch ohne Feder zum Aufkippen, mäßig, Lauf matt, sehr selten, stieg von € 70,- auf € 160,-

Von A wie Abzug bis Z wie Zielfernrohr

In der Zeitschrift „American Rifleman“ wird berichtet, daß Steyr wieder ihre Pistolen Steyr M-A1 und S-A1 in den USA anbieten. Als Kaliber wird nunmehr nur 9mm Luger und .40 S&W angeboten. Das Kaliber .357 SIG ist nicht mehr im Angebot. Der Abzug hat nun eine Modifikation erfahren, bei der eine gleitende Bewegung nun in eine „rollende“ Bewegung umgewandelt wurde und ist dadurch eindeutig besser geworden.

Amerika ist anders: viele kennen Hoppe's N° 9 Gunsolvent. Wenn Ihnen der Geruch sehr gut gefällt, können Sie nun „Luftverbesserer“ mit Hoppe's N° 9 Geruch erwerben. Laut Anzeige empfohlen für die Garage, Waffenzimmer, Auto (!) oder wo immer Sie den nostalgischen Geruch haben möchten!

U.S. Modell of 1917 Winchester – so lautet die übliche Hülsenbeschriftung

von Hermann Gerig

dieses Gewehres im Kaliber .30-06. Nun ist einem Sammler aufgefallen, daß es auch Hülsenbeschriftungen ohne Namenszug gibt. Es steht dann nur drauf: US darunter W und wieder darunter die Seriennummer. Ja, so etwas gibt es und ist original, wenn die Seriennummer unter 5000 liegt.

Was kommt nach der Notwehr?

von Georg Zakrajsek

Notwehr ist ein Menschenrecht. Und das Recht auf Notwehr darf nicht beeinträchtigt werden. Von niemandem. Es wird allerdings immer wieder versucht und zwar auf die verschiedenste Art und Weise.



Überraschung! Nicht jede Frau ist wehrlos

Es gibt dabei im wesentlichen zwei Stoßrichtungen:

Erst einmal die Einschränkung der Mittel, die ein Mensch braucht, um sich wirksam verteidigen zu können. **Das erfolgt mit dem Waffengesetz.** Den Opfern werden Verteidigungswaffen verboten. Entweder überhaupt, wie etwa in Großbritannien oder in totalitären Staaten, oder es wird die Selbstverteidigung nicht mehr als triftiger Grund angesehen, sich eine entsprechende Waffe anschaffen zu dürfen. Diesen Weg ist Deutschland gegangen und hat damit den gleichen Effekt erzielt wie die Briten. **Die Opfer sind weitgehend wehrlos gemacht.** Den Tätern sind diese Waffen natürlich auch verboten, nur halten sie sich nicht daran. Das ist der entscheidende Unterschied.

In die gleiche Richtung zielt die österreichische Praxis, die **Ausstellung von Waffepässen immer mehr einzuschränken.** Selbstverteidigung nur mehr in den eigenen vier Wänden – immerhin – auf der Straße aber nicht mehr.

Der zweite Weg, die Notwehr, die Selbstverteidigung einzuschränken, führt über

die **Rechtssprechung.** Zwar sagt das Gesetz, daß die Notwehr nicht verhältnismäßig anzuwenden ist. Man darf sich der **notwendigen Verteidigung** bedienen, also jedes Mittel verwenden, das den rechtswidrigen Angriff beendet.

Dieser Grundsatz wird aber immer mehr aufgeweicht. Das geht weniger von den Gerichten aus, die ja meistens recht gut wissen, was im Gesetz geschrieben steht, sondern von den Sicherheitspolitikern und den Journalisten, für die Notwehr und Selbstverteidigung immer anrühlich sind und die nur sehr gerne dazu bereit sind, Notwehr mit Selbstjustiz zu verwechseln. Die Justiz ist nicht immer imstande, gegen diese Vorurteile Widerstand zu leisten.

Notwehr – wenn es einmal passiert

Niemand kommt gerne in eine Selbstverteidigungssituation. Das braucht wirklich keiner. Und noch immer ist es besser, problematischen Situationen auszuweichen, als Konfrontationen zu suchen.

Aber es kann passieren und in unserer heutigen Zeit, in der sich eine ganz spezielle Verbrechens- und Gewaltkultur entwickelt hat, ist die Wahrscheinlichkeit groß, in Notwehrsituationen zu kommen.

Der Sinn dieses Beitrags ist es nicht, zu zeigen, wie man solche Situationen meistert. Das ist ein anderes Thema. Der Beitrag soll zeigen, wie man mit der **Situation nach der Notwehr** umgeht.

Was geschieht nachher?

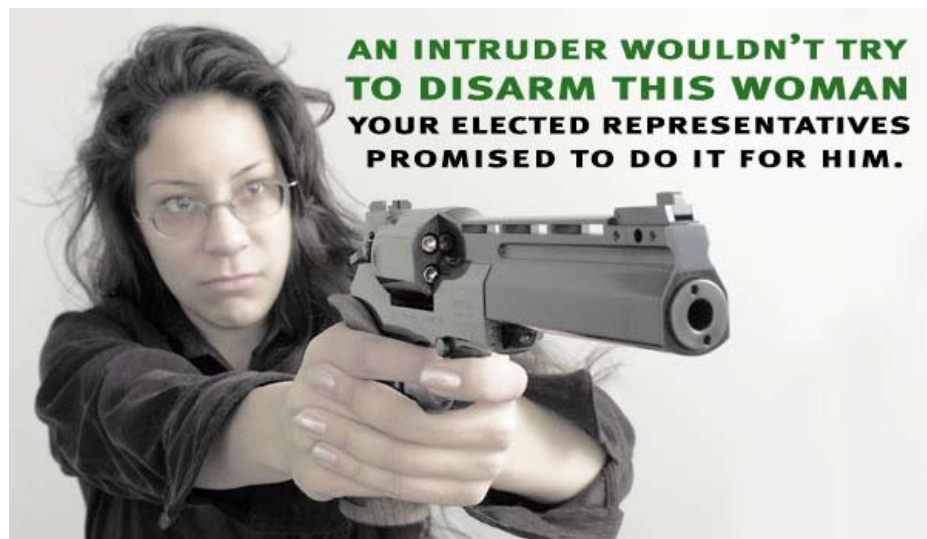
Wenn es vorbei ist, ist nichts mehr wie vorher. Es sind Dinge geschehen, die nicht mehr ungeschehen zu machen sind. **Und es beginnt der rechtliche Teil der Angelegenheit.**

Wenn der Angreifer eine Geschichte erzählen kann, wird man damit rechnen müssen, daß er seine Sicht der Dinge darstellt, was wahrscheinlich mit der Wahrheit nicht viel zu tun haben wird. Wenn der Angreifer keine Geschichte mehr erzählen kann, vereinfacht das sicher die Situation, es bleiben aber die Spuren, die auch eine Geschichte erzählen können. Darauf hat man Bedacht zu nehmen.

Nachdenkpause

Ganz schlecht ist es jedenfalls, sofort zu reden und loszuplappern. Dazu besteht kein Anlaß. Man ist schwer geschockt, fassungslos, kann keinen klaren Gedanken fassen, muß sich ausruhen, bringt keinen Ton heraus, braucht eine Auszeit. Keinesfalls sollte man mit irgendwelchen herumwieselnden Psychologen oder Kriseninterventionisten sprechen. Auch mit Polizisten nicht. **Was einmal gesagt wurde, kann man später nicht mehr zurücknehmen.**

Sprechen sollte man aber jedenfalls mit seinem Anwalt. Sobald wie möglich. Dann erst mit den Erhebungsbeamten. Denn irgendwann – nach einem Tag etwa – ist der Schockzustand vorbei. Man muß



Ein Einbrecher wird diese Frau sicher nicht entwaffnen. Unsere gewählten Politiker haben versprochen, das für ihn zu tun.

© Olek Volk

ja nicht gleich drei Tage in Anspruch nehmen wie die Polizisten in Krems die dann erst recht eine Geschichte erzählt haben, die nicht mit den Feststellungen des Sachverständigen übereingestimmt hat. War wirklich stümperhaft.

Nur die Wahrheit zählt

Was man aber dann erzählt sollte stimmen, sollte überprüfbar sein und mit den Spuren übereinstimmen. Wenn der Angreifer eine Waffe hatte, muß er auch eine gehabt haben und wenn er keine hatte, dann hatte er auch keine. **Nun sind ja Einbrecher in der Regel bewaffnet.** Muß ja nicht immer eine Schußwaffe

sein, auch das Einbruchswerkzeug, ein Brecheisen oder ein Schraubenzieher sind gefährliche Waffen. Und in jeder Küche liegen Messer herum, die solche Täter auch ganz gerne an sich nehmen und als Waffe verwenden. Auch Softguns oder Schreckschußwaffen sind beliebt, die kriegt man ja überall ganz leicht. Diese Dinger sind täuschend gut gemacht und niemand kann so etwas in der Geschwindigkeit von einer echten Waffe unterscheiden.

Hier braucht nicht gesagt zu werden, daß es für die Frage der Notwehr besser ist, wenn der Angreifer bewaffnet war. Aber, wie gesagt, wie es gewesen ist, ist es

gewesen und so soll man das auch sagen. **Lügen darf man nicht.** Unter keinen Umständen.

Zu einem guten Ende

Auf unsere Gerichte ist noch Verlaß. Die Richter wissen noch, was Notwehr ist. Und wir wissen es auch. Jemanden verletzen oder gar töten zu müssen, ist furchtbar. Aber das Recht muß dem Unrecht nicht weichen.

Jeder von uns hofft, daß er nie in eine Notwehrsituation kommen möge. Sollte es doch der Fall sein, sind wir aber vorbereitet.

To ride, shoot straight and speak the truth

von Georg Zakrajsek



Theodore Roosevelt zu Pferd. Reiten, Schießen und die Wahrheit sowieso

Theodore Roosevelt hat das seinerzeit als Programm für die Erziehung des jungen Mannes gefordert. Reiten muß man können, ordentlich Schießen auch und – man hat stets die Wahrheit zu sagen.

Roosevelt hat das nicht erfunden, er hat es nur recht eindringlich propagiert. Dieses Erziehungsprogramm ist nämlich uralte. Seit Jahrtausenden nämlich hat man junge

Männer so unterwiesen, die Perser haben das gemacht, ebenso die Griechen und die Römer. Auch das ritterliche Ideal spiegelt diese Prinzipien wieder.

Heute erzieht man anders. Heranwachsende Männer werden kaum mehr von Männern erzogen sondern hauptsächlich von Frauen. Väter sind abwesend oder davongejagt, Lehrer auf dem Rück-

zug. Reiten, Schießen und die Wahrheit sagen, lernen die Jünglinge nicht mehr. Sie lernen Handarbeiten, vielleicht Kochen und sonstige Haushaltskünste, die sie befähigen, später dann einmal halbe – halbe zu machen. Im Prinzip habe ich nichts dagegen, ich halte etwa das Knopfannähen sogar für eine ganz wichtige Fertigkeit, zumal dem jungen Mann wahrscheinlich dereinst eine Lebenspartnerin zuwächst, die nicht Knopfannähen kann oder will. Ich persönlich kenne übrigens nur einen Menschen, der einen Knopf perfekt – sechs Stege bei vier Löchern – annähen kann. Es ist natürlich ein Mann und überdies noch dazu ein berühmter Unfallchirurg. Auch Schuheputzen ist eine originär männliche Tätigkeit, Frauen erlernen das nämlich überhaupt nie.

Man soll aber nicht abschweifen – fangen wir an mit dem

Reiten

Beinahe wären bei uns die Pferde ausgestorben, zu wenig Interesse nach dem Krieg. Aber jetzt sieht man wieder mehr davon. Allerdings sind es zumeist **Kuscheltiere** für höhere Töchter oder vierfüßige **Sportgeräte**, mit denen man Hindernisse überspringt oder Dressur macht. Spezialisten für Spezialisten, tierische Leistungssportler.

Das **Streitroß** – und das hatte Roosevelt schließlich gemeint – aber gibt es nicht mehr. Für den einstigen Kameraden im Kampf und Krieg hat niemand mehr Ver-

wendung. Aus für das Pferd des Equites, des Ritters, des Husaren, des Kavalleristen, des Indianers. Gerade eine Nische – der Cowboy – ist uns geblieben und hält sich tapfer.

Es ist natürlich ein gewaltiger Unterschied, ob man auf einem Tier sitzend Sport betreibt oder mit ihm als Gefährten in den Kampf zieht.

Reiten ist ja in erster Linie eine Frage der Kommunikation mit einem Tier, das viel größer, viel schwerer, viel stärker und viel schneller ist als der Mensch, der es beherrschen möchte. Mit Gewalt kann man vielleicht einiges ausrichten, aber ein Pferd soll seinen Reiter zwar respektieren aber nicht fürchten. Reiten basiert auf gegenseitigem Vertrauen und auf dem Umstand, daß der Reiter seinem Pferd vermittelt, was es tun soll und daß er das auch kann. Vor allem aber darauf, daß das Pferd seinen Reiter versteht und in letzter Konsequenz freiwillig mitmacht.

Autofahren kann jeder lernen, reiten aber nicht. Bei einer Maschine muß man nur das richtige Knöpfchen drücken, das richtige Pedal treten und schon funktioniert die Geschichte. Ein Pferd aber ist keine Maschine sondern ein Lebewesen mit einem eigenen Willen, mit einer eigenen Intelligenz und mit eigenen Gefühlen. Der Reiter braucht Einfühlungsvermögen, Anstand, Verständnis und Persönlichkeit. Wenn er das nicht geben kann, kriegt er auch nichts zurück.

Bei Streitroß geht es um das Leben, um beider Leben. Roß und Reiter hängen voneinander ab, sind auf einander angewiesen. Es entscheidet nicht die Stoppuhr, nicht, welches Hindernis oben bleibt. Sondern wichtig ist, ob man heil davonkommt.

Der junge Mann, der autofahren lernt, kann eine Maschine bedienen. Es ist auch nicht anders, als einen Computer oder einen Videorecorder einzuschalten. Ein junger Mann, der Reiten gelernt hat, hat seinen Geist gebildet, hat ihn einem anderen Wesen vermittelt, er ist ein anderer, vielleicht auch höherer Mensch geworden. **Man sollte also reiten lernen.**

Nachtrag: General George S. Patton war ein hervorragender Reiter und hat sich auch immer als Kavallerist verstanden, auch wenn er eine Panzertruppe geführt hat. Auf seinen Colt SAA mit Elfenbeingriff hat er dabei nicht verzichtet, denn in seinem Herzen war er immer noch ein Cowboy. Er hat unsere Lipizzaner vor den Kochtöpfen der Russen gerettet. Reiter vergessen ihre Pferde nicht. Man sollte ihm dankbar sein.



Jeff Cooper (†) mit dem Steyr-Scout

Schießen

Ich bringe wieder einmal den alten Jeff Cooper, der über einen seiner Schüler gesagt hat: „Er schießt gut, das muß ein guter Mensch sein!“ Man kann schlecht schießen und dennoch ein guter Mensch sein, aber ein guter Schütze ist nie ein wirklich schlechter Mensch.

Wir kriegen die Antwort wenn man fragt, was den guten Schützen ausmacht. Einiges: **Gelassenheit, Genauigkeit, Selbstbeherrschung, Disziplin, Verantwortungsgefühl.**

Je früher ein junger Mensch lernt, diese Eigenschaften in sich zu suchen, sie auszubilden und zu perfektionieren, desto reifer, desto leistungsfähiger, desto ausgeglichener wird er sein. Junge Menschen, die in Schützenvereinen unterwiesen werden, haben bessere schulische Leistungen, sind ruhiger, disziplinierter, halten sich von Suchtgiften fern, begehen keine Straftaten.

Es ist daher geradezu ein Verbrechen, wenn die Leute, die für die Erziehung unserer Kinder verantwortlich sind, mit aller Gewalt versuchen, die Kinder von schießsportlicher Betätigung fernzuhalten. Denn: Je früher man damit beginnt, desto besser wäre es.

Aber unsere Paranoiker in der Politik und in den Medien wollen das nicht begreifen. Mit demselben missionarischen Eifer, mit dem man früher hinter der Sexualität her war, jagt man jetzt alles, was mit dem Schießen zu tun hat. Die Perversion aber ist: Während unsere Kinder tagtäglich mit hundertten grauslichen Morden konfrontiert sind, scheußlichsten Videospiele konsumieren, in jeder Zeitschrift Verbrecher, Kommissare und –rinnen mit Pistolen herumfuchteln sehen, sollen sie eine Sportwaffe in natura weder anschauen, geschweige denn angreifen dürfen. Was dabei herauskommt, sehen wir manchmal.

Dieser Wahnsinn hat sich jüngst sogar in gesetzlichen Bestimmungen niederschlagen, ohne daß man die dafür Verant-



Der Autor als einer der letzten Cowboys auf seinem Sunny, der ihm bereits in die Ewigen Jagdgründe vorausgaloppiert ist

wortlichen dafür zum Teufel gejagt hätte. Es gibt kein besseres Erziehungsmittel, als den jungen Menschen das Schießen beizubringen. **Also: lernt Schießen!**

Die Wahrheit sprechen

Es gibt ein altes Sprichwort: „**Sage die Wahrheit, aber sieh zu, daß Du auf einem schnellen Pferd sitzt!**“ Das trifft es nicht ganz. Man soll die Wahrheit sagen, auch wenn man nicht die Möglichkeit hat davonzurennen. Gerade dann.

Denn die Wahrheit zu sprechen, erfordert Mut. Und wer reiten und schießen kann ist sicher auch ein mutiger Mensch. Vor der Wahrheit braucht er sich nicht zu fürchten.

Wir leben in einer Lügen-Gesellschaft. Politiker lügen, die Journalisten lügen, die Lehrer lügen (manchmal) und auch die Eltern lügen. Wir leben seit vielen Jahren mit der Lüge und unsere Kinder wachsen damit auf. Sie lernen zu lügen und zu heucheln.

Die Lüge aber ist die Schwester der Feigheit. Seit Jahrzehnten wird unsere Jugend zur Feigheit erzogen, Zur Feigheit, zur Lüge und zum Vernadern, zum Verrat. Wer seine Freunde und Kameraden verrät, wird von den Eltern und den Erziehern gelobt, statt daß man ihn verachtet und aus der Gemeinschaft ausstößt. So schafft man die Blockwarte einer drohenden Überwachungsgesellschaft. Nur so kann man ein totalitäres

Regime aufbauen und wir sind mit Eifer gerade dabei.

Davor kann uns nur bewahren, wenn wir es wagen, die Wahrheit zu sagen. **Lernt, die Wahrheit zu sagen!**

Reiten, schießen und die Wahrheit sagen

Was verdorben ist, wird nicht mehr gut. Man muß es wegwerfen und neu beginnen. Von unserem Staat, von unseren Politikern wird nichts Neues kommen. Sie waren es ja, die in den letzten Jahrzehnten alles kaputtgemacht haben. **Wir selbst müssen das in die Hand nehmen, niemand wird das für uns machen. Wer Kinder hat, sollte jetzt damit beginnen.**

Faustballweltmeisterschaft

von Georg Zakrajsek



Die namibianische Mannschaft in Kremsmünster nach dem gewonnenen Spiel gegen die Italiener. Mit dabei ein Nationalratsabgeordneter, der aus eigener Tasche auch kräftig Unterstützung geleistet hat. Welcher Partei er angehört, tut nichts zur Sache.

Foto: Valentin Veits

Voriges Jahr waren die Österreicher Weltmeister im Faustball. Die Öffentlichkeit hat das wenig bis gar nicht mitbekommen. Aber heuer durften wir die WM ausrichten. Österreich wurde Zweiter. Auch schön. **Aber die Attraktion war die Mannschaft aus Afrika, die Namibianer.**

Viele der IWÖler kennen Namibia, dieses wunderschöne Land im südlichen Afrika, sei es als Touristen oder als Jäger. Wir haben daher die jungen Leute aus diesem

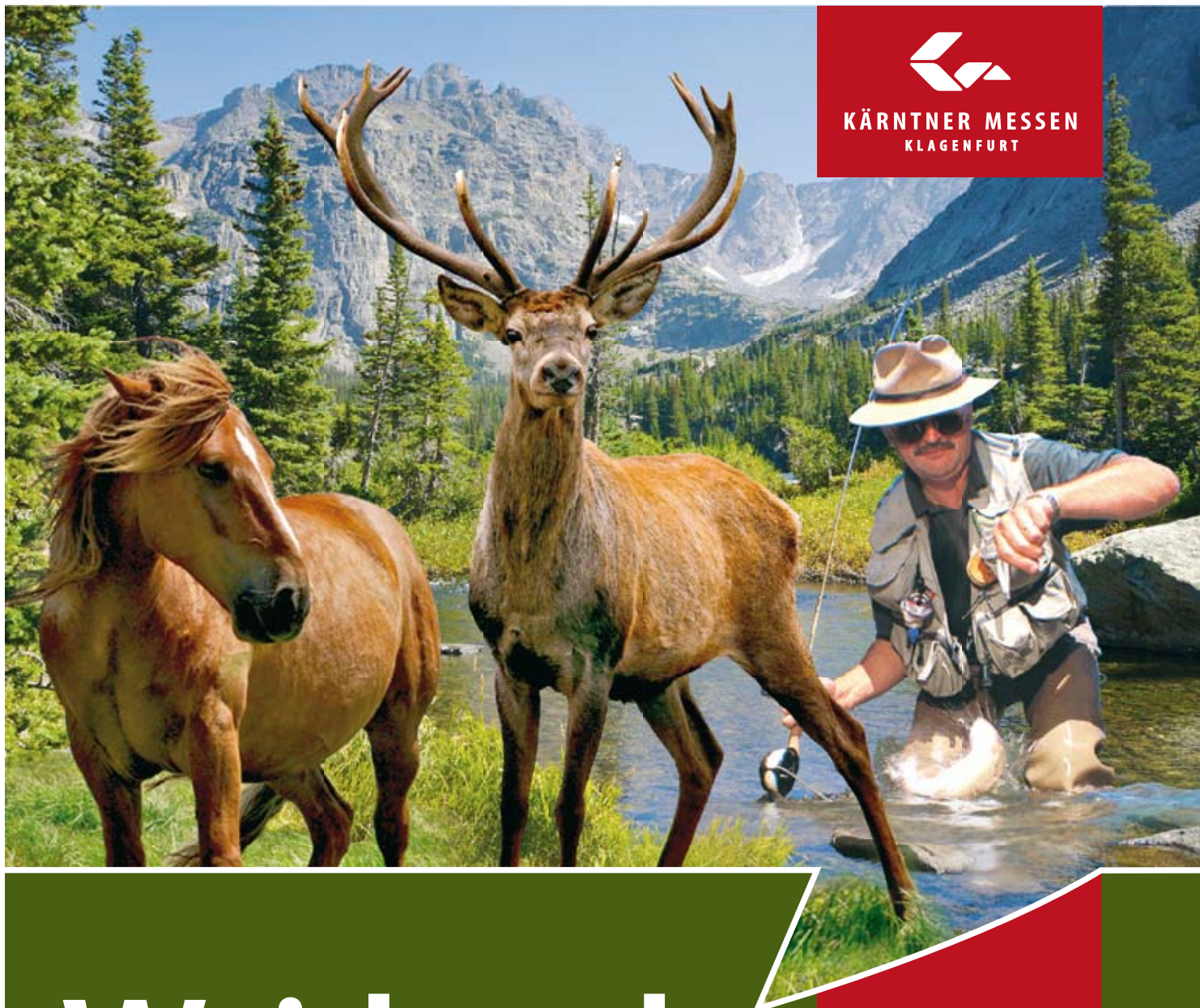
Land herzlich begrüßt und sie bei ihren Spielen angefeuert. Sie sind Achte geworden, ein schöner Erfolg, angesichts der Tatsache, daß das wirklich reine Amateure sind, die nur fallweise trainieren können und die von ihrem eigenen Staat nicht einmal den Flug zur WM bezahlt bekommen.

Einige IWÖ-Mitglieder haben daher für die Sportler spontan gespendet, herzlichen Dank dafür.

Die Zuschauer in den Stadien waren immer überrascht, wenn die Mannschaft aus Afrika angekündigt wurde und dann lauter weißhäutige Sportler eingelaufen sind. Des Rätsels Lösung: die Schwarzen spielen lieber Fußball, Faustball gefällt ihnen nicht. Jedenfalls waren die Namibianer auf Grund ihres engagierten Spiels bald die Lieblinge des Publikums, der achte Platz hat sie zu recht belohnt.



KÄRNTNER MESSEN
KLAGENFURT



Weidwerk & Fischweid

mit
„Pferd, Natur & Off-Road“

Fachmesse
für **Jagd,**
Fischerei,
Pferd, Natur
und
Off-Road

Jäger, Fischer und Reiter.
Im Einklang mit der Natur.

23.-25. märz²⁰¹²

MESSEGELEND KLAGENFURT

www.kaerntnermessen.at

IWÖ-Ausflug in das Bunkermuseum am Wurzenpaß vom 3. bis 4. September 2011

von Karl Sousek



Die Teilnehmer des IWÖ-Ausfluges ins Bunkermuseum

Pünktlich am Samstag 03.09.2011 um 0800 Uhr trafen sich die sieben Teilnehmer am Ausflug an der AB-Raststätte Guntramsdorf. Nach einer kurzen Besprechung verließ der Konvoi welcher aus drei Fahrzeugen bestand die Raststätte. Um 0920 Uhr Eintreffen in Ilz um unser Ehrenmitglied Franz Schmidt zu treffen. Der technische Halt wurde zu einer kurzen Kaffeepause genutzt. Um 0930 Uhr verließen wir Ilz und trafen am Parkplatz des Bunkermuseums um 1155 Uhr, nach einer Fahrtstrecke von 383 km, ein.

Die **IWÖ-Kleingruppe** bestand nun aus 8 Personen, die da waren (in alphabetischer Reihenfolge): **Elisabeth / Michaela / Franz / Harald / Hubert / Karl / Lukas und Manfred.**

Nach einem kurzen (ca. 300 Meter) aber recht steilen Aufstieg war das Bunkermuseum erreicht. Nach einer kurzen Diskussion wurde uns der reduzierte Gruppentarif, der an und für sich nur für Gruppen ab 10 Personen gilt auch für unsere Kleingruppe gewährt. Für ganz Genaue unter den Lesern die Koordinaten: 13°44,73' Ost (Rechts- wert) 46°32,11' Nord (Hochwert).

Diese Bunkeranlage wurde 1963 errichtet und bis 2002 einsatzbereit erhalten. In dieser Zeit versahen dort jeweils 250 Soldaten ihren Dienst. Seit 2005 ist es für die interessierte Öffentlichkeit zugäng-

lich und wird von Oberst Mag. Andreas Scherer betrieben. Die gesamte Anlage erstreckt sich über eine Fläche von 11 400 m². Zu sehen sind vor allem verbunkerte Panzertürme (M24 / T34 / M47 / und **CHARIOTEER**, sowie zwei verbunkerte **CENTURION-Panzertürme** mit 10,

5 cm-Kanonen). Ebenso sind zu sehen 2 cm- und 4 cm-Maschinengewehre zu sehen sowie Maschinenkanonen und eine PAK in 7,62 cm. Ebenso ein komplett verbunkertes T-34, Granatwerfer und ein kompletter **KÜRASSIER-Jagdpanzer**. Auch einige „**potemkinsche**“ **Geschütze** sind dort zu sehen, bestehend aus einer Holzhütte mit einem herausragenden 150 mm-Localrohr. Eine Denksportaufgabe die wir dank Franz' Detailkenntnis lösen konnten. Auf den 10, 5 cm-Geschützrohren ein Beschußzeichen bestehend aus einem „J“ mit darüber stehendem Wappen (Adler). Franz wußte, daß es sich dabei wohl um ein belgisches Beschußzeichen der Fa. FN (Fabrique Nationale d'Armes de Guerre) handeln mußte.

Geht man durch den Container welcher als Eingang zum Areal führt, kann man stau- nend bewundern, bzw. zornig werden, wie man (BMLV-S) heute mit einer solchen durch private Initiative errichteten Samml- ung umgeht. Der Besucher sieht sich mit einem 21-seitigen Erlaß des BMLV-S aus dem Jahr 2010 konfrontiert, welcher von der mittlerweile berühmten Fr. Mag. P. (die wir aus diversen Erlässen bereits kennen, z.B. Einstufung des SSG-69 als Kriegsmaterial) unterzeichnet wurde. Aber



Das „Besitzen“ von Kriegsmaterial ist verboten, meint Frau Mag. Ploner vom BMLV



Gefechtsbereitschaft ist Alles. Falsche Richtung: der Feind sitzt heute im Ministerium.

lassen Sie mich aus der von Oberst Mag. A. Scherer verfassten Broschüre zitieren:

„Bunker(museum) unter Attacke“

Rachsucht und Willkür-Neid, Mißgunst und Dummheit??

Ein unglaublicher Skandal - in der Sonderausstellung dokumentiert: „Für den Bundesminister“ Mag. Norbert Darabos soll zerstört werden, was zuerst gemeinsam aufgebaut wurde.

Seit 2010 ist plötzlich alles ganz anders: In einem absolut unangemessenen Akt werden dem Initiator, Betreiber und Eigentümer des Bunkermuseums, Mag. Andreas Scherer, unter einem Vorwand alle Bewilligungen für den Besitz von völlig funktionsunfähigen Kriegsmaterial-Schaubjekten entzogen. Warum?

Bis 2010 war Scherer in seinem bisherigen Hauptberuf als Beamter der Kommunikationschef im Verteidigungsministerium. Dabei war er enger Mitarbeiter des von Darabos abgesetzten Generalstabschefs General Mag. Edmund Entacher. Zuvor war Scherer sogar dessen Stellvertreter als Milizbeauftragter. Alles nur ein Zufall???

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Informationsfolders tobt noch ein erbitterter Kampf, um unser Bunkermuseum zu erhalten“

Ende des Zitates.

Irgendwie erinnert mich das an unseren gemeinsamen Kampf für ein liberales Waffenrecht...

Um ca. 14.00 Uhr beendeten wir unseren Rundgang, stärkten uns in der Kantine bei Bier und Kaffee und führten eine Diskussion über das hier Gesehene. Eine IWÖ-Kappe wechselte gegen eine Bunker-museumskappe ihren Besitzer.

Um ca. 14.30 Uhr begann der MotMarsch nach Arnoldstein, wo wir kurz vor 15.00 Uhr im Gasthof Wallner eintrafen. Wir bezogen unsere Quartiere und besuchten danach das Benediktinerkloster, welches in der um 1106 erbauten Burg untergebracht ist.

Danach folgte ein Besuch im Cafe Zentral, wo wir über für uns wichtige Themen diskutierten und auch die Gelegenheit wahrnahmen, einander näher kennenzulernen.

Dabei ist zu sagen, daß die verschiedenen Altersgruppen relativ weit auseinanderlagen.

5 Teilnehmer gehörten der „Alten“ Generation an, bzw. sind bereits im Ruhestand, und 3 Teilnehmer der „Jungen“ Generation.

Kurz nach 18.00 Uhr trafen wir uns wieder, um gemeinsam das Abendessen einzunehmen. Da das Wetter hervorragend

war, konnten wir den gesamten Abend im Gastgarten genießen. Nach dem Abendessen entwickelten sich recht interessante Gespräche. Jeder der Teilnehmer erzählte aus seiner beruflichen Entwicklung und natürlich darüber, wie er zu seiner Affinität zu Schußwaffen und dem Schießsport gekommen ist. Dabei fiel mir auf, daß die Denkweise der „Alten“ gar nicht so weit entfernt von der der „Jungen“ ist. Zusammenfassend kann man sagen, ein gelungener und äußerst interessanter Diskussionsabend, welcher kurz vor 23.00 Uhr endete.

Am Sonntag wurde kurz nach 08.00 Uhr das Frühstück eingenommen, danach verabschiedeten sich Manfred und Lukas, um die Heimreise anzutreten.

Um 09.30 Uhr verließ der Rest der Kleingruppe Arnoldstein. Um 11.40 Uhr trafen wir wieder in Ilz ein, um Franz nach Hause zu bringen. Er lud uns noch in seine Wohnung ein, wo wir seine beachtenswerte Sammlung bewundern konnten. Nach einer Kaffeepause und einem (leider) notwendigen Tankstopp verließen wir Ilz um 12.45 Uhr und kamen um 14.15 Uhr wieder im Stützpunkt in Wien an.

Fazit: Ein gelungenes und interessantes Wochenende unter Gleichgesinnten.

Für militärhistorisch Interessierte eigentlich ein Muß, dieses Museum gesehen zu haben.

Terminservice

Sammlertreffen 2011

Ennsdorfer Sammlermarkt

20. November 2011 jeweils Sonntag, 4482 Ennsdorf (bei Enns), Flurweg 6 (ehem. Bellaflora-Halle)
Info: Veranstalter Günter WIESINGER, Tel. 07223/82826 oder 0650/6902065

Braunauer Sammlertreffen

Kolpingsaal Braunau/Inn, 24. September 2011, jeweils Samstag

Breitenfurter Sammlertreffen

4. Dezember 2011, jeweils Sonntag

Pottendorfer Sammlertreffen

6. November 2011, jeweils Sonntag

Senftenberger Sammlertreffen

22.-23. Oktober 2011

Fachmessen 2012

Tiroler Jagdtage, Innsbruck

3. - 5. Februar 2012 www.jagdtage.at

Jagd & Fischerei - Erlebnis Natur 2012, Wieselburg

17. - 19. Februar 2012

www.messewieselburg.at

Hohe Jagd & Fischerei

23.-26. Februar 2012, Salzburg,

www.hohejagd.at

Weidwerk & Fischweid mit „Off-Road“

23.-25. März 2012, Klagenfurt,

www.kaerntnermessen.at

Gesucht wird die vorläufige Ausbildungsvorschrift für die Infanterie "Die 11,43mm Pistole 11" aus dem Jahre 1957.

Diese Vorschrift des Bundesministeriums für Landesverteidigung ist etwa halb so groß wie DIN A5 und hat einen in grünes Leinen gebundenen Pappendeckleinband.
Informationen an das IWÖ-Büro: Tel.: 01/315 70 10, iwoe@iwoe.at

Wer heuer noch beiträgt, zahlt für 2011 keinen Mitgliedsbeitrag und ist dennoch ab Beitrittsdatum versichert (Wartefrist beachten)!



Aufnahmeantrag / Einzugsermächtigung für „Altmitglieder“ (nur blau unterlegte Teile ausfüllen)

Den Jahresbeitrag für 2012 in der Höhe von € 39,00 zuzüglich einer Spende von €..... zahle ich mittels

- ☐ Zahlschein ☐ Überweisung auf das IWÖ-Konto Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien, Kto.Nr.: 12.011.888, BLZ: 32000
- ☐ Ich trete der IWÖ als Einzelmitglied bei (Jahresbeitrag € 39,-)
- ☐ Ich trete der Waffengesetz-Rechtschutzversicherung bei (nur Kollektivmitglieder* – diese Rechtschutzversicherung besteht für Einzelmitglieder automatisch! – Jahresbeitrag € 12,-)
- ☐ Ich trete der Jagd und Waffen Rechtschutzversicherung bei (Einzel- und Kollektivmitglieder* – Jahresbeitrag € 15,-)
- ☐ Vereine bis 25 Mitglieder € 105,- ☐ Vereine von 26 bis 50 Mitglieder bzw. Betriebe bis 5 Mitarbeiter € 125,-
- ☐ Vereine von 51 bis 250 Mitglieder € 225,- ☐ Vereine von 251 bis 500 Mitglieder bzw. Betriebe bis 15 Mitarbeiter € 250,-
- ☐ Vereine über 500 Mitglieder und Betriebe über 15 Mitarbeiter € 350,- ;

.....
Titel / Name / Vorname

.....
PLZ / Ort / Straße

.....
Geburtsdatum / Beruf

.....
Einzugsermächtigung: Kto.Nr.:..... Bankleitzahl/Bank:.....

Mein Interesse an Waffen / Munition:

- ☐ Sportschütze ☐ Hobbyschütze ☐ Selbstschutz ☐ beruflich ☐ Jäger ☐ Traditionsschütze ☐ Waffensammler ☐ Patronensammler

Ich bin Inhaber eines/einer ☐ Waffenpasses ☐ WBK ☐ Waffenscheins ☐ Jagdkarte ☐ Ich erkläre eidesstaatlich, daß gegen mich kein behördliches Waffenverbot besteht.

*Kollektivmitglieder: Die Bestätigung der Mitgliedschaft erfolgt mittels Kopie des Mitgliedsausweises bzw. für Mitglieder des Burgenländischen und Oberösterreichischen Landesjagdverbandes mittels Kopie der Jagdkarte sowie der Beschäftigung der Bezahlung des Mitglieds- bzw. des Verbandsbeitrages!

Bitte einsenden an: IWÖ – Postfach 108, 1051 WIEN oder per FAX an: 01 / 966 82 78 oder per mail: iwoe@iwoe.at

.....
(Ort, Datum)

.....
(Unterschrift des Einzel- bzw. Kollektivmitglieds)



NEU im Handel - ab Lager
Verkauf erfolgt nur über den autorisierten Fachhandel

Savage® Arms

The Definition of Accuracy



Modell 111FCXP3 | 11FCXP3 -- 699€ inkl. MwSt.
243 Win. / 308 Win. / 300 Winmag



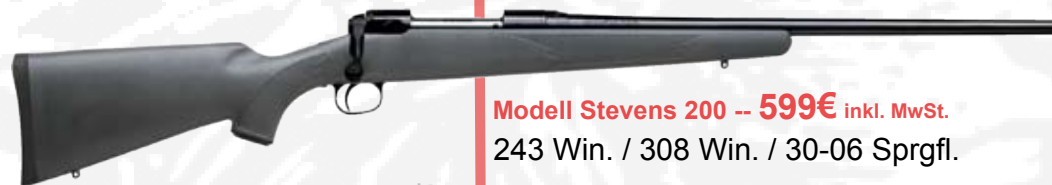
Modell 114Euro | 14Euro -- 1.029€ inkl. MwSt.
243 Win. / 308 Win. / 30-06 Sprgfl.



Modell AXIS -- 599€ inkl. MwSt.
223 Rem. / 308 Win.



Modell 12FLV -- 990€ inkl. MwSt.
223 Rem. / 22-250 Rem.



Modell Stevens 200 -- 599€ inkl. MwSt.
243 Win. / 308 Win. / 30-06 Sprgfl.



Modell 10FCM Scout -- 1.099€ inkl. MwSt.
7,62x39 / 308 Win.



Modell 110BA
3.510€
inkl. MwSt.

300 Winmag
338 Lapua

Modell 10BA
3.100€
inkl. MwSt.

308 Rem.



ISSC Handels GmbH

Hannesgrub 3 | 4910 Ried im Innkreis | Österreich | 6622-90 |
email: issc@inext.at | www.issc.at | Fon 0043-7752-21270 | Fax 21271

Schießkino im Herzen Wiens



Aus 10 bis 20m Distanz können bis zu 4 Schützen mit Lang- und Faustfeuerwaffen aller Kaliber realitätsnahes Schießen auf eine Leinwandfläche von 4,5x2m trainieren, auf Wunsch gerne auch mit professioneller Betreuung. Technik auf modernstem Stand gewährleistet exakte Treffererkennung mittels Infrarot, das intelligente Bildauswertungssystem speichert Trefferzahl, Anzahl der Fehlschüsse, Reaktionszeit, Trefferlage und -Wirkung; das ermöglicht gezieltes Schießtraining auf höchstem Niveau.

Neu und einzigartig in Wien - ab sofort finden Sie unter der Springer-Filiale Josefsgasse 10, 1080 Wien, die modernste elektronische Schießanlage Österreichs. Schießen Sie mit scharfer Munition auf reale Filmsequenzen.

Jagd ist dynamisch. Kommt Wild in Anblick, gilt es richtige Entscheidungen zu treffen, denen gekonntes Handeln folgt;

Wissen und Training sind Voraussetzungen für erfolgreiches Jagen.

Ob Sie Sportschütze oder Gebrauchswaffenträger sind – das dynamische Schießen auf bewegliche Ziele ist eine faszinierende Herausforderung, Koordination und Handhabung werden in höchstem Maße gefördert.

Das Filialgeschäft mit den Schwerpunkten Jagd und Faustfeuerwaffen bietet kompetente Fachberatung, ein reichhaltiges Munitionsangebot sowie eine Auswahl an Optik und Waffen, die allen

praktischen Ansprüchen gerecht wird. In der angeschlossenen Büchsenmacherwerkstätte werden individuelle Wünsche realisiert und jede Waffe an den Schützen angepasst.

Im Bereich der Schießanlage befindet sich auch ein geräumiger Seminarraum, der bis zu 40 Personen Platz bietet und über eine kleine Küche verfügt. Für Vereine, Jagdgruppen und Firmen gibt es Komplettangebote zur Durchführung von Events und Seminaren!

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Mittwoch & Freitag von 9.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag von 9.00 - 19.00 Uhr
Samstag von 8.00 - 13.00 Uhr

Reservierung und Preise:

Beginn immer zu vollen und halben Stunden, Voranmeldung per Telefon oder e-Mail (01-406 11 04-15, sales@springer-vienna.com) unbedingt erforderlich!

- 1 Einheit (25min effektive Schießzeit) = € 70.-
- 2 Einheiten (50min) = € 120.-

Die Preise gelten jeweils für die Benützung der gesamten Schießanlage (bis 4 Pers./ 2 Einheiten, bis 2 Pers./ 1 Einheit).

Leihwaffen:

- Langwaffe mit Optik: € 25/ Einheit
- Faustfeuerwaffe : € 15/ Einheit



Im SCHIESSKINO WIEN trainieren Sie den perfekten Schuß in jeder Situation mit scharfer Munition – ob mit Ihrer gewohnten Waffe oder unseren zahlreichen Testwaffen.

Wählen Sie aus vielen verschiedenen Filmsequenzen, vom Fuchs bis zum Wasserbüffel, taktische Szenarien oder Sportprogramme in jedem Schwierigkeitsgrad.

GRAVEURKUNST

KUNST - HANDWERK

Für die Ausübung des Graveurberufs benötigt der Künstler mehrere grundlegende Voraussetzungen: zeichnerisches Talent, dreidimensionales Vorstellungsvermögen, unendliche Geduld und handwerkliche Geschicklichkeit. Graveurkunst ist also weit mehr, als Buchstaben mit einem Stift in Metall zu ritzen. Um realistische Bilder auf Metall entstehen zu lassen, muss der Graveur schon einiges an Erfahrung gesammelt haben.



Chris Kieser lebt und arbeitet in Tirol, Kirchbichl, nahe der Festungsstadt Kufstein. In seinem Atelier entstehen nicht nur Waffengravuren sondern auch Jagdmalereien, vollplastische Bildhauerarbeiten und Goldschmiedekunst, wobei Jagdtrophäen in edle Schmuckstücke verwandelt werden. Moderne Kunstwerke aus der Hand des Meisters finden internationale Anerkennung. Seine Kunden sind weltweit anzutreffen.

In seinem Atelier werden nicht nur hocheexclusive Handgravuren, sondern auch fotorealistische Maschinengravuren in einem angemessenen Preis -Leistungsverhältnis hergestellt.

Somit kann sich der Kunde sein Lieblingsfoto in hervorragender Qualität, sei es in Edelstahl, Silber, Gold, Elfenbein etc. anfertigen lassen. Kleinere Accessoires wie Monogramme, Wappen oder Einlegeplättchen mit persönlichen Fotogravuren werten herkömmliche Serienwaffen auf und verleihen individuelle Note und Exklusivität.



Gravuren Kieser
Christian Kieser

Graveurmeister

Sculpteur

Restaurator

Kunstmaler

A- 6322 Kirchbichl/ Tirol
Kufsteinerstr.44

www.gravuren.com

E-mail : info@gravuren.com

Tel: 0043 (0) 650 35 90 691

Der Frosch im Kochtopf

von Georg Zakrajsek

Was hat der Frosch im Kochtopf mit den Waffenbesitzern und dem Waffengesetz zu tun? Wir werden sehen, recht viel. Die Salomitaktik des Gesetzgebers, einmal anders dargestellt.

Das Gedankenexperiment mit dem Frosch ist recht bekannt. Psychologen verwenden es, Verkaufstrainer auch. Es zeigt, wie man auf Umweltbedingungen, die sich ändern reagiert oder auch nicht reagiert.

Also: **Ein Frosch wird in einen Topf mit heißem Wasser geworfen.** Was passiert? Er erschrickt und springt schleunigst heraus. Klar. Nur weg.

Jetzt kommt er in einen Topf mit normalem Wasser. Er schwimmt lustig herum. Das Wasser wird erhitzt, langsam. Er bleibt drinnen. Es wird wärmer, er schwimmt weiter. Noch wärmer, macht immer noch nichts. Allmählich wird es ungemütlich warm, aber es geht gerade noch, er bleibt drinnen.

Heiß - jetzt aber raus. Es geht aber nicht mehr. Der Frosch ist müde gerudert, die Hitze schwächt ihn, er hat keine Kraft mehr herauszuspringen. Schließlich wird er gesotten. **Froschsuppe.** Aus.

Das erinnert uns an das Waffengesetz. Irgendwie.

In Europa werden die Waffengesetze ständig verschärft. Erleichterungen hat es noch nie gegeben, wenn man davon absieht, daß der Untergang der beiden kongenialen totalitären Systeme, der Nazis und der Kommunisten ein (vorübergehendes) Ende ihrer totalen Waffenverbote gebracht hat.

Aber sonst: ständig wurde und wird an der Schraube des Waffengesetzes gedreht. Und zwar zugedreht.

Wie war es in Österreich?

Erstes Waffengesetz nach dem Zweiten Weltkrieg **1967**. Recht liberal, reglementiert werden praktisch nur die Faustfeuerwaffen, die verbotenen Waffen und Kriegsmaterial. Einige anlaßbezogene Verschärfungen (Verbot der VSRF) werden nachgebessert.

Neues **Waffengesetz 1996**: der Beitritt zur EU beschert eine Richtlinie, das Waffengesetz kommt neu, die Kategorien werden eingeführt. Noch bevor das Gesetz in Kraft tritt, beschert populistische Panikmache

ist Geschichte, alles ist registriert und reglementiert.

Daß es in Deutschland noch schlimmer geworden ist, macht uns nicht glücklicher.

Noch schwimmt der Frosch im Kochtopf. Schon etwas langsamer. Verschiedenste Funktionäre versichern uns treuherzig, daß es viel schlimmer hätte kommen können und „man könne damit noch leben“. Freilich. Noch können wir damit leben. Aber das Feuer unter dem Kochtopf brennt weiter und es wird schön langsam ungemütlich, es schwimmt sich schwerer.

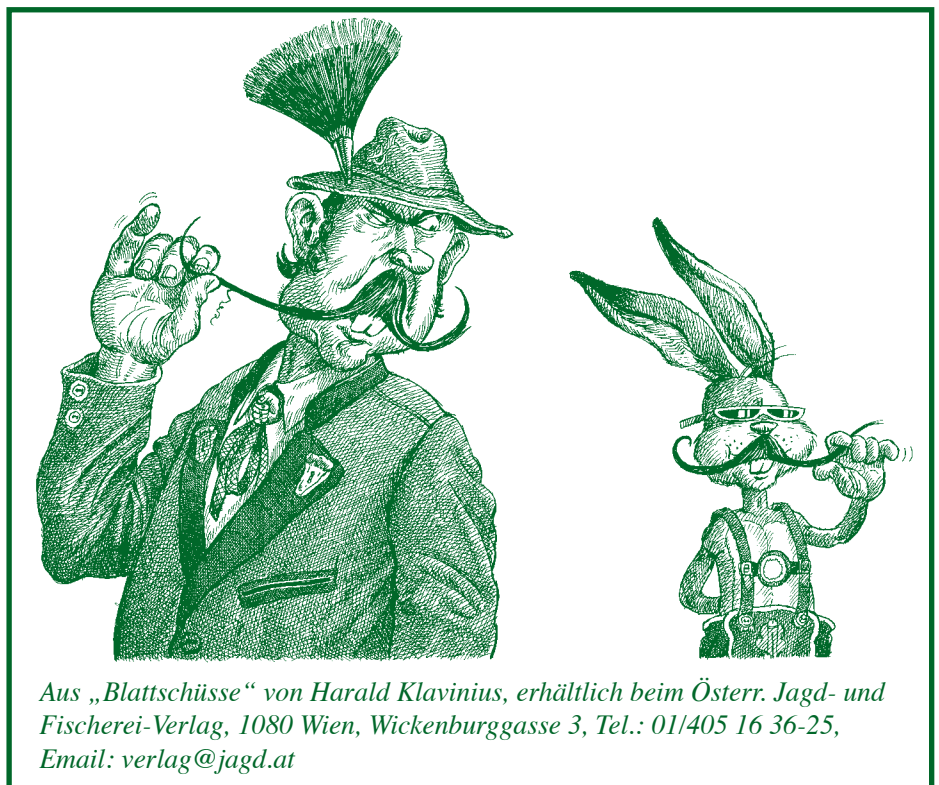
Sollen wir noch warten? Bis es zu spät ist? Irgendwann wird uns der Sprung aus dem Kochtopf nicht mehr gelingen.

Quelle Foto: <http://dieweiterdenkerin.wordpress.com/2011/06/10/der-frosch-in-der-sexbox/>



diverse Verschärfungen in Form zweier Verordnungen.

Novelle 2010: Wieder eine EU-Richtlinie und wieder neue Verschärfungen, ein totales elektronisches Registrierungssystem wird geschaffen. Der freie Waffenbesitz



Aus „Blattschüsse“ von Harald Klavinius, erhältlich beim Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag, 1080 Wien, Wickenburggasse 3, Tel.: 01/405 16 36-25, Email: verlag@jagd.at

Tag des Sports, Mattersburg, 27. Mai 2011

von Karl Sousek



Der Kassier Karl Sousek mit den gastgebenden Sportschützen

Auf Initiative unseres Generalsekretärs wurden wir vom **ASF** (Austria-Sportschützen-Fachverband), Landesverband Burgenland eingeladen an dieser Veranstaltung welche im **Mattersburger Pappelstadion** zum ersten Mal stattfand, teilzunehmen. Natürlich wurde auch das Schießkino aktiviert und an diesem Freitag um ca. 09.00 Uhr war alles bereit.

Von der IWÖ waren der Generalsekretär, unser Chefredakteur Mag. Weyrer und der

Kassier anwesend. Neben Sportarten wie Fußball, Handball, Volleyball, Ringen, Trampolinspringen sowie Segelfliegen war auch das Sportschießen bei dieser Veranstaltung das Thema. Die Teilnehmer rekrutierten sich mit überwältigender Mehrheit aus Jugendlichen bzw. Schülern. Der Andrang bei unserem Schießkino war gewaltig, daß ich Mag. Weyrer der das Schießkino diesmal betreute (da unser „Jungterrorist“ Valentin ja in der Schule war) wirklich nicht beneidete. Vor allem

das Programm Wurftaubenschießen wurde mit großer Begeisterung genutzt. Auch nahm natürlich der ASF teil, von Seiten der Gewerbetreibenden war **Büchsenmacher Fischak** aus Wiener Neustadt zugegen. Zu denken gibt mir nur die Tatsache, wie wir das Potential an Jugendlichen, welche dem Schießsport (noch) völlig vorurteilsfrei gegenüberstehen nutzen können, um entsprechenden Nachwuchs für unseren Sport und unsere Ideen zu gewinnen.

Auch der Bezirkshauptmann von Mattersburg besuchte unseren Stand. Der ebenfalls anwesende Landeshauptmann Niessl fand den Weg zu uns allerdings nicht...

Leider wurde die Veranstaltung, die bis 19.00 Uhr dauern sollte, durch eine Unwetterwarnung und das Aufkommen von Sturmböen um ca. 14.30 Uhr auf Anweisung des Veranstalters beendet, da die Zelte den Sturmböen offensichtlich nicht wirklich gewachsen waren und das Risiko, daß es Verletzte geben könnte den Veranstaltern einfach zu groß war, was bei der gewaltigen Anzahl von Jugendlichen auf dem Gelände meiner Meinung nach auch die richtige Entscheidung war.

Alles in allem eine gelungene Veranstaltung, bei der die IWÖ zahlreichen Mitgliedern und Interessenten mit Auskünften und Beratung zur Seite stehen konnte.



Einer der am besten besuchten Stände war das IWÖ-Schießkino. Vor allem die Jugend war begeistert

Das neue Buch

Wilhelm MICKE

Patronen für Hilfs- und Beutehandfeuerwaffen des Zeitraums 1914 bis 1938

Hochformat 21 x 30 cm, cellophanisiert hart gebunden, 132 Seiten, ca. 750 Color- und S/W-Abbildungen, div. Tabellen und Faksimiledokumente. Patronensammlervereinigung e.V., Wiesbaden 2011. Preis 30 €,--.

Wilhelm MICKE, bekannt durch seine Mitarbeit am Buch „Die Patrone 7,9 mm der Deutschen Wehrmacht 1930 – 1945“ (2010) sowie sein bereits vergriffenes Werk „Beutepatronen und Patronen für Beutewaffen in der Deutschen Wehrmacht 1939-1945“ (1999), ist mit dem nunmehr vorliegenden Buch wieder einmal ein großer Wurf gelungen. Noch nie wurde in der Munitionsliteratur dieses Gebiet derartig umfassend und ausführlich behandelt. Das Werk besticht durch inhaltliche Klarheit einschließlich des Kapitelaufbaus, gute grafische Gestaltung und die Präsentation von Fakten und Dokumenten, die der Fachwelt bisher verschlossen waren. Praktisch sämtliche Munitionsabbildungen



sind in Farbe, historische Bilddokumente naturgemäß in Schwarz/Weiß. Insgesamt weist das Werk ca. 750 (!) Bilder von Patronen, Bodenstempeln, Waffen sowie historischer Darstellungen auf. Von diesen gibt es einerseits hochinteressante Fotos von deutschen Soldaten mit den zu den besprochenen Kalibern passenden Waffen,

andererseits Abbildungen zeitgenössischer Dokumente zum Thema. Neben dem Munitions- kommt auch der Waffenfreund auf seine Rechnung, da neben den erwähnten Fotos der Waffenträger auch die entsprechenden Pistolen, Revolver und Gewehre selbst in Farbbildern gezeigt werden. Mit diesem Werk von MICKE ist die von der Patronensammlervereinigung (PSV) herausgegebene Serie über deutsche Ordonnanz- und eben Beute-Militärpatronen von 1871 bis 1945 wieder um einen wichtigen Bereich erweitert worden. Der erfolgreiche Titel „Beutepatronen und Patronen für Beutewaffen in der Deutschen Wehrmacht 1939-1945“ wird demnächst von Willi MICKE stark überarbeitet, auf den neuesten Erkenntnisstand gebracht und von der PSV publiziert werden. Dabei wird die Masse der Abbildungen in Farbe sein, was 1999 aus Kostengründen nicht möglich war. Das neue Buch ist ein echter „MICKE“ und darf in keiner Bibliothek mit dem Thema sich beschäftigender Waffen- und Munitionsinteressenten fehlen!

Das Buch ist über kontor@waffenbuecher.com oder über das IWÖ-Büro bestellbar!

DAS STANDARDWERK ERSTMALS IN DEUTSCH.

ALLE MODELLE UND VARIANTEN.

EDWARD CLINTON EZELL — KALASCHNIKOW — DAS GENIE UND SEIN LEBENSWERK

Das vorliegende Buch ist die Übersetzung des originalen Textes des Standardwerkes „The AK 47 Story“ von Edward Clinton Ezell, erstmals herausgegeben 1986 und in überarbeiteter Fassung von der Collector Grade Publications in Toronto erneut herausgegeben im Jahr 2001. Dieses jetzt in die deutsche Sprache übersetzte Werk zählt zur waffentechnischen und waffenhistorischen Grundlagenliteratur. Es bietet allen waffentechnisch und militärhistorisch interessierten Lesern eine fundierte, übersichtliche und zusammenfassende Darstellung der von Kalaschnikow entwickelten Waffensysteme. Das Werk stellt auch die zahlreichen in anderen Ländern auf dem Kalaschnikow-System basierenden Varianten und Modelle vor. Es ist ein Muss für jeden an Waffentechnik Interessierten.



400 Seiten, 369 SW-Abbildungen

Format 19,5 cm x 27,0 cm

Bestell-Nr. 72-1786, 59,95 €

BESTELLMÖGLICHKEITEN BEI DER DWJ VERLAGS-GMBH: VERTRIEB: Telefon +49 (0)7953 9787-0 oder per E-Mail: vertrieb@dwj-verlag.de • Webseite: www.dwj.de • Onlineshop: www.dwj-medien.de

DWJ
DWJ-MEDIEN.DE

IWÖ-Benefizschießen in Langau von Richard Temple-Murray



Das Siegerfoto des Benefizschießens, v.l.n.r. Ilse Mikysek, Georg Zakrajsek, Manfred Fiedler, Melitta Fiedler, Walter Anderlik, Anna Stögerer, Wolfgang Kölbel, Claudia Hackauf, Robert Kienast, Gabi Fiedler, Josef Schuch, Richard Temple-Murray, Johann Hirschler

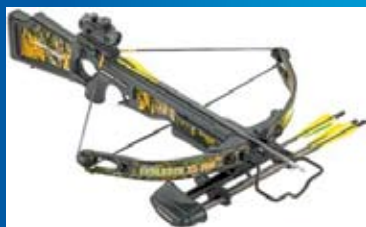
Am 6. August 2011 lud die Schützengilde Langau wieder zum traditionellen IWÖ-Benefizschießen und viele Schützen sind dieser Einladung auch gefolgt, in 6 Bewerbten konnten 162 Nennungen verzeichnet werden. Besonders erfreulich war die hohe Zahl an Teilnehmerinnen, so konnte im Groß- und Kleinkaliberbewerb je eine eigene Damenwertung durchgeführt werden, bei den Faustfeuerwaffen hat eine Dame gewonnen!

Das Wetter war – wie schon im Vorjahr – über weite Strecken katastrophal, den ganzen Vormittag bis über die Mittagszeit

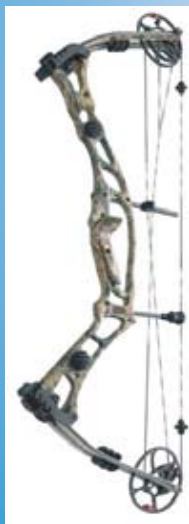
herrschte Dauerregen, erst am frühen Nachmittag machte das Schlechtwetter einem durchaus schönen Sommertag Platz. Durch diese widrigen Bedingungen ließen sich die Schützen aber nicht verdröhnen und schossen was das Zeug hielt, lediglich auf dem Trapstand ging zeitweise gar nichts.

Die Leistungen der Schützen konnten sich durchaus sehen lassen, besonders hervorheben möchte ich da die Siegerin des Damen-Großkaliberbewerbs Anna Stögerer, die mit fünfmal der Höchstpunkteanzahl von 60 Ringen auch den Herrenbewerb

gewonnen hätte. Zusammen mit Claudia Hackauf, die den FFW-Bewerb (wie schon beim vorigen Benefizschießen in Leobersdorf) gewann und Gabi Fiedler, die in der Damen-KK-Wertung ihren Sieg vom Vorjahr wiederholte hat sie aufgezeigt, daß mit den Damen bei schießsportlichen Veranstaltungen sehr stark zu rechnen ist! Aber auch die Herren zeigten hervorragende sportliche Leistungen, etwa Josef Schuch mit vier 25er-Serien für den Sieg beim jagdlich Trap sowie die Gewinner des GK-Bewerbs, Manfred Fiedler, des KK-Bewerbs, Johann Hirschler, des Ka-



-  Armbrüste
-  Compoundbögen
-  Jagd-DVDs
-  Bücher
-  Bogenjagd und Zubehör



Anton-Baumgartner-Str. 129
1230 Wien
Tel.: +43 664 355 6220
www.bows.at
office@bows.at



Ehrung eines verdienten Mitglieds der Schützengilde Langau, v.l.n.r. Richard Temple-Murray, Walter Anderlik, Georg Zakrajsek



Die „3 Damen von der Anmeldung“, v.l.n.r. Christa Kienast, Silvia Anderlik und Hedi Gold

rabinerbewerbs, Wolfgang Kölbel und des Schwarzpulver-Trap-Bewerbs, Robert Kienast.

Gewinner war aber auch die IWÖ, immerhin konnte Generalsekretär Georg Zakrajsek die stolze Summe von € 2.200,- entgegennehmen!

Ein weiterer Höhepunkt des Tages: Im Zuge der Siegerehrung konnte ich meinen Vorgänger als Oberschützenmeister der Schützengilde Langau, Walter Anderlik, für fünfzehnjährige Vorstandstätigkeit mit dem Ehren-Hirschfänger der Schützengilde Langau auszeichnen, eine hochverdiene Ehrung!

Im Anschluß an die Siegerehrung, bei der jeder Teilnehmer einen Preis erhielt, wurden auch noch Preise unter allen anwesenden Teilnehmern verlost: Andreas Grassinger gewann eine handbemalte „IWÖ-Benefizschießen Langau 2011“ Magnumflasche

Kamptaler Wein, Ilse Mikysek einen Mosin-Nagant-Karabiner und Melitta Fiedler ein handgefertigtes Messer von Alexej Sevcik im Wert von € 1.600,-!

Als Vorstandsmitglied der IWÖ danke ich der Schützengilde Langau für die erneute Austragung dieser traditionsreichen Veranstaltung (schon die 12., der älteste derartige Bewerb in Österreich); als Oberschützenmeister der Schützengilde Langau danke ich allen Teilnehmern für ihr Kommen und die vorbildliche Disziplin am Schießstand, ich danke allen meinen Mitarbeitern (den Standaufsichten, der Anmeldung und der Kantine) sowie natürlich ganz besonders unseren Sponsoren, die uns das Benefizschießen in dieser Form überhaupt ermöglicht haben, neben zahlreichen Einzelspendern besonders der Firma Eduard Kettner, Jagdaccessoires Schulz und Helmuth „Bogensport“ Traxler!

Ergebnislisten und Fotos sind unter www.schuetzengilde-langau.at abrufbar!

Wir alle freuen uns auf das nächste Benefizschießen der Schützengilde Langau am 4. August 2012!

Kettner



SCHULZ jagdaccessoires
www.jaschulz.at



Georg Zakrajsek, Richard Temple-Murray und Heinz Weyrer bewachen die Spendenbox

Ein Plädoyer für die Frauen von Ute Veits

Der Schießsport ist männlich dominiert. Wer es nicht glaubt, sollte einmal eine Schießveranstaltung besuchen. Woran das liegt, hat verschiedenste Ursachen. Ein paar Gedanken dazu:

Es beginnt im Kindergarten. Buben schießen, Mädeln spielen mit den Puppen. Daran hat auch eine verblödete Gendererziehung nichts ändern können und die wird wohl auch in Zukunft scheitern. Die Natur ist eben so. **Ein Mann ist ein Mann und eine Frau ist eine Frau.** Das hat man zur Kenntnis zu nehmen.

Kein Argument gegen die Emanzipation. Emanzipation ist etwas anderes als die heutige Gendervergewaltigung unserer Gesellschaft. Wir Frauen sind froh, daß wir emanzipiert sind, gleichberechtigt und gleichbehandelt. Aber die Unterschiede, die bestehen, sollte man uns gefälligst lassen.

Ich bin beim Schießen. Ich selbst schieße ganz gerne, auch deshalb, weil ich meine, daß es dazugehört daß man sich, wenn man eine Waffe besitzt – ich habe eine WBK – auskennen muß. Und umgehen muß man mit der Waffe auch können. Das ist so, wie wenn man einen Führerschein hat und sich

praktisch und mental auf Ausnahmesituationen vorbereitet. Soviel Verantwortung muß man haben.

Allerdings habe ich keinen sportlichen Ehrgeiz beim Schießen. Das Drumherum ist mir etwas zu mühsam, ich bevorzuge andere Sportarten, die mir Spaß machen, Springreiten oder Schifahren zum Beispiel.

Darf Schießen Spaß machen?

Vielleicht liegt es auch daran: Der Spaß kommt mir beim sportlichen Schießen zu kurz. Auf 25 Meter Scheiben zu durchlöchern und dann nachzusehen, wo die Löcher sind, ist mir, mit Verlaub gesagt, etwas zu mühsam und auch zu langweilig. Ich denke, daß es anderen Frauen auch so gehen wird. Weiß schon, daß es gute Sport-schützinnen gibt, denen das viel bedeutet, aber im Vergleich zu den Männern sind das halt wenige.

Immer wieder lasse ich mir von meinem Sohn – der versteht das – eine Unter-



Ute Veits plädiert für die Frauen

richtsstunde geben. Der macht das so, daß er Ziele aufstellt, die bei einem Treffer herunterfallen. Wenn ich treffe, sehe ich sofort den Erfolg und freue mich entsprechend. Irgendwie ist er bei seiner Jugend ein guter Pädagoge, zumindest, wenn es um das Schießen geht.

Was ich damit sagen will: Wenn man Frauen für den Schießsport begeistern

ZWEIKLANG TRIFFT FLEXIBILITÄT

MÄNNLICHER DUETT die ideale Lösung für gehobene Jagdansprüche:

- Kaltgehämmerter, frei schwingender, justierbarer Kugellauf
- Optimale Balance
- Neues Handspannsystem mit Doppelschloss für mehr Sicherheit
- Edle Optik mit langen Seitenplatten

Info und Händlerverzeichnis: 06274 / 200 70 -0

MÄNNLICHER DUETT Earl

NEU
Die Kombinierte aus dem
Hause Steyr Mannlicher

**STEYR
MÄNNLICHER**
COUNT ON IT

www.steyr-mannlicher.com



Einmal Pistole, einmal Gewehr, die Frauen sind oft die besseren Schützen

möchte, sollte man so anfangen und nicht mit langweiligen Papierscheiben. Das kommt dann schon, das Interesse muß aber anders geweckt werden, die Basis, die vom Cowboy- und Indianerspielen kommt, haben wir Frauen eben nicht.

Will man Frauen im Schießsport soll man so denken wie sie.

Also ein wenig Umdenken bei den Sportvereinen wäre schön und ein wenig

pädagogisches Gefühl auch. Mit blöden Sprüchen bin ich woanders auch versorgt, die möchte ich nicht auch noch auf dem Schießplatz hören.

Und wenn wir schon dabei sind: So wirklich frauengerecht sind viele Schießstände nicht. Ich mag nicht frieren, ich möchte meinen Mantel sauber aufhängen können und das WC könnte auch – sagen wir es vorsichtig – einladender sein.

Wenn all das paßt, werden auch die Frauen kommen, herumsitzen, Kaffee trinken, plaudern und auch schießen. Wäre doch recht schön.

Nachbemerkung: Wer glaubt, daß die Feministinnen und die Genderpropagandistinnen den Frauen Verteidigungswaffen oder Sportwaffen zubilligen werden, der täuscht sich schwer. **Gerade die vermeintlichen Freunde der Frauen wollen, daß diese weiter wehrlos sind. Paradox, aber wahr.**





REMINGTON SONDERAKTION

Kaliber	Geschossart	Grain	Pack	Preis
.45ACP	FMJ UMC	230	50	ab 14,52
.223rem	FMJ UMC	55	20	ab 7,-
.308win	Core-Lokt PSP	180	20	ab 21,40
.3006Spr.	Core-Lokt PSP	180	20	ab 21,40

Mehr Auswahl
finden Sie
in unseren
Filialen!

Ihr Spezialist für Jagd, Outdoor & Sport
10x IN ÖSTERREICH
www.kettner.com

Kettner

DIE HOHE JAGD & FISCHEREI®

24. INTERNATIONALE MESSE FÜR JAGD UND FISCHEREI



23. - 26.02.2012, Messezentrum Salzburg

Besuchen Sie uns auch auf: facebook.com/hohejagd und twitter.com/hohejagd

www.hohejagd.at

Eine Veranstaltung der
Reed Exhibitions®
Messe Salzburg

zeitgleich mit



ZUM 2. MAL IN SALZBURG:



The World Taxidermy
CHAMPIONSHIPS®

Die Weltmeisterschaft der Präparatoren